



aber hätte selbst diese Entschlossenheit englischen Seestreitkräften das Recht gegeben, Gewalttaten in neutralen Hoheitsgewässern zu verüben.

Es wird ferner in der englischen Darstellung der Vorgänge behauptet, daß diese Gefangenen dort und sofort behandelt worden wären, und daß deshalb die britische Regierung nicht länger habe zusehen können. Wenn Herr Churchill glaubt, mit derartigen klammernden Argumenten die schamlossten Hoheitsakte der englischen Flotte zu legitimieren zu können, so vertritt er die zahlreichen Beweise seiner eigenen Unaufrichtigkeit in deutlicher Gelangenschaft, die seit nie verfallend haben, ihrer Panzerflotte über die außerordentlich menschliche Behandlung offen und ehrlich Ausdruck zu geben. Da selbst wenn es zuträfe, was Herr Churchill sagt, so wäre auch das noch keine Entschuldigung für die verabschiedete Niedermetzelung wehrloser Deutscher. Für das, was sich in nächster Stunde an norwegischer Küste ereignet hat, gibt es überhaupt keine Entschuldigung. Es ist ein politisches Verbrechen, begangen von England.

In dem kürzlich erschienenen Bericht an die norwegische Regierung, die den britischen Gewaltakt in eigenen Hoheitsgewässern nicht verhindern konnte, hat die deutsche Gloriette mit deutlichen Worten auf den Ernst der Situation aufmerksam gemacht und die sofortige Wiedereröffnung der Verhandlungen verlangt. Dabei bleibt zu bedenken, was in der deutschen Propaganda ebenfalls zum Ausdruck kam: Inmitten der britischen Luftangriffe übernahm wiederholt Aufgaben. Wo einmal Blut geflossen ist, da ist eine Wiedereröffnung schwer. Auch Norwegen hat seine Rechte in der Sache gegen die Verletzung seiner Neutralität protestiert, ebenso wie die norwegische Regierung. Diese Proteste gegen britische Gewalt, die England immer wieder anwenden wird, wenn es die Gelegenheit günstig glaubt. Ein Protest ist nicht seine Garantie gegen die Wiederholung ähnlicher Fälle. Das Beispiel der „Altmark“ zeigt ebenfalls, daß die britischen Propaganda offensichtlich nur mit vorläufigen Mitteln in der Lage sind, die neutralen, neutralen Grenzen zu achten.

### Kall überlegter Mord

(Fortsetzung von Seite 1)

Nachdem sichergestellt worden ist — so heißt es in dem Bericht weiter — daß sich das Schiff in den neutralen Gewässern der Norwegen befände, habe die englische Admiralität den Kreuzer „Jutrope“ Kommandant Gordon Dreze gegeben, in den Föbings-Fjord einzudringen und die „Altmark“ anzugreifen. Zwei norwegische Kreuzer hatten sich in der Mündung des Fjords gezeigt. Der Kommandant des einen norwegischen Kanonenbootes habe erklärt, das deutsche Schiff sei unbewaffnet und werde nach Durchsichtung in Bergen am Vorzuge erlaubnis erhalten, norwegische Gewässer zur Fahrt nach Deutschland zu benutzen. Nach Eingangsfrage dieser Mitteilung habe der englische Kreuzer sich zunächst zurückgezogen, aber entsprechend neuer Anweisung der Admiralität sei er erneut in den Fjord eingedrungen. Der ihn begleitende Zerstörer „Kofax“ habe dann das deutsche Schiff angegriffen. In dem folgenden Kampf sind vier Deutsche getötet und fünf ernstlich verletzt worden.

Dieser englische Bericht spricht sich für sich selbst. Churchill gab in ihm zum Ausdruck an, daß der ungeschickte Protest nicht an seinen ausdrücklichen Befehl erfolgt und er damit seine schon so oft ausgesprochene Drohung wahr machte: Er schlug gegen die norwegische Neutralität los, seinen eigenen Grundgesetzen getreu, sich nicht im mindesten um Völkerrecht und andere Rechtsregeln zu kümmern und ließ unter schamloser Wahrung der norwegischen Souveränität einen der zusammengefaßten Verträge aller Zeiten durchführen, wobei die britischen Briganten nach dem Beispiel der „Baralong“ einen Teil der wehrlosen Besatzung der „Altmark“ in vielfacher Weise ermordeten. Churchill hat damit die Ehre der britischen Admiralität und der britischen Flotte in einer Weise beschmutzt, die nicht mehr zu erlösen ist, wenn es nicht in seiner Weise beschämigt werden kann (1).



Der Bericht des OKW.

### Englisches Flugzeug über der Nordsee abgeschossen

Berlin, 17. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Vier Weilen wurden bei einem Spähflugunternehmen am 16. Febr. über der Nordsee durch deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen. In der Oberflächentrennung teilweise lebhaftes beiderseitiges MG- und Geschützfeuer.

Ein deutscher Jäger schoß über der Nordsee ein englisches Flugzeug des Typs Bristol Blenheim ab.

Advertisement for Krügerol cough lozenges, featuring the product name and a small illustration of the lozenges.

# Der Bericht des Kapitäns der „Altmark“

## Alle Toten und Verwundeten haben Bauchschüsse - Engländer durchbrach die Sperre

Oslo, 17. Febr. Über den unerhörten Vandalismus englischer Seestreitkräfte gegen über den unbewaffneten deutschen Dampfer „Altmark“, 200 Meilen von der norwegischen Küste entfernt, gibt der Kapitän des deutschen Dampfers folgenden Bericht:

Die „Altmark“ fuhr am 16. Februar zwischen Stavanger und Christianand in einem Abstand von einhalb Seemeilen an der norwegischen Küste entlang. Sie wurde schon im Laufe des Tages wiederholt von drei englischen Flugzeugen des Typs Blenheim überflogen, die offensichtlich dicht über dem Schiff und über der norwegischen Küste kreuzten. Die Flugzeuge standen offensichtlich in Verbindung mit englischen Seestreitkräften. Nach kurzer Zeit erschien ein englischer Kreuzer der „Muroto“-Klasse mit fünf Zerstörern, die sich immer näher an die „Altmark“ heranschoben. Die beiden norwegischen Torpedoboote, welche die „Altmark“ begleiteten, mit den Engländern verhandelt als und traten aus mit den englischen Kriegsschiffen zu wiederholten Malen offensichtlich mit der Aufforderung, von der „Altmark“ abzuweichen. Ich verlorste in die Nähe des Föbings-Fjords zu gelangen und mich auf den Föbings-Fjord und die vorgelagerten Inseln zu schieben und meine Fahrt fortzusetzen, weil

ich nicht an die Möglichkeit glaubte, daß die Engländer sich in den norwegischen Hoheitsgewässern eines offenen Neutralitätsbruchs schuldig machen würden. Hart am Eingang des Föbings-Fjords drängte ich aber einer der Zerstörer dicht an die „Altmark“ heran, wobei an Bord des Zerstörers die enterbarte Mannschaft deutlich zu erkennen war. Darauf drehte ich schief bei und lief in den Föbings-Fjord ein. Dem Zerstörer schien es zunächst nicht möglich, der „Altmark“ in den Fjord zu folgen. Ich ließ dann weiter in den Föbings-Fjord ein. Ein englisches Torpedoboote veränderte mich nachzukommen, aber die beiden norwegischen Torpedoboote legten sich am Eingang des Fjords zwischen mein Schiff und den Engländer und hinderten so den Zerstörer an der Einfahrt in den Fjord. Als es dunkel geworden war, beobachteten wir, daß zwischen den beiden norwegischen Torpedoboote ein Schiff in den Fjord einfuhr, das wir zunächst für ein norwegisches Kreuzer hielten. Wir riefen das Schiff zu wiederholten Malen an. Als Antwort erhielt wir das Signal: „Was ist Ihr Name?“ Ich drehte, erlöste ich das Feuer.

Da waren wir uns klar, daß ein englischer Zerstörer die Sperre der norwegischen Torpedoboote durchbrochen hatte. Der Engländer

kam jetzt schnell adriem Feuerboot hinaus. Die sechs englischen Soldaten entzogen auf die „Altmark“, belegten gewaltsam die Kommandobrücke, nahmen das Schiff in Besitz und eröffneten ein wildes Feuer auf die wehrlose völlig unbewaffnete deutsche Mannschaft. Sobald ich bemerkt hatte, daß es sich bei dem unbekannten Schiff um einen Engländer handelte, hatte ich die Mannschaft auf Deck antreten lassen und die Boote klar zum Ziehen machen lassen, da an Bord keinerlei Waffen zur Gegenwehr vorhanden waren.

Bei dem Feuerüberfall der Engländer verlorst meine Besatzung teilweise über das Eis an Land zu kommen oder schwimmend die Küste zu erreichen. Als die Engländer die deutschen Matrosen auf dem Eis bzw. im Wasser bemerkt hatten, richteten sie ihre Wiles Feuer auf die Hilflosen. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten konnte ich noch nicht feststellen. Alle Toten und Verwundeten an Bord der „Altmark“ hatten Bauchschüsse, da die Engländer aus nächster Nähe auf die wehrlose deutsche Mannschaft geschossen hatten. Das Schiff lief mit dem Deck auf Jellen.

# Oslo protestiert aufs schärfste in London

## Die norwegische Öffentlichkeit über den britischen Völkerrechtsbruch erregt

Oslo, 17. Febr. Die norwegische Regierung hat gegen die Neutralitätsverletzung bei dem Angriff auf den deutschen Dampfer „Altmark“ ihr schärfstes und mit Nachdruck protestiert. Die amtliche norwegische Telegrafengenerierung gibt im Zusammenhang damit bekannt, daß die „Altmark“ durch ein britisches Kriegsschiff unter Flaggenrei Verletzung der norwegischen Neutralität in Föbingsfjord angegriffen worden ist. Die Osloer Zeitung veröffentlicht in größter Aufmachung den Bericht über den schweren eng-

lischen Neutralitätsbruch im Föbings-Fjord. „Dasglück“ stellt in den Hauptspalten eine felle: „Großer englischer Flottenverband getreten mit im norwegischen Fjord. — Ein britischer Kreuzer und fünf Zerstörer im Föbings-Fjord. Die „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt. — Empörung in Deutschland. — Unabsehbare Folgen. — Sämt Deutsche amgelommen.“

Die ersten Meldungen rufen bereits eine lebhafteste Erregung der hiesigen Öffentlichkeit über diesen englischen Neutralitäts-

bruch hervor. Am frühen Nachmittag waren im Osloer Bettungsquartier größere Menschenansammlungen zu beobachten, die den Nachrichten sehr gespannt folgten.

### Die norwegische Verlautbarung

Das norwegische Außenministerium veröffentlicht die nachfolgende Verlautbarung:

Am 16. Februar nachmittags befand sich der deutsche Dampfer „Altmark“ unter Eskorte eines norwegischen Torpedobootes im norwegischen Territorialgewässern. Gegen 16.30 Uhr verlorst zwei englische Jäger durch einen Warnungsschiff in der Nähe von Föbingsfjord ihr anzuhalten. Das norwegische Torpedoboote leitete Protest gegen das Anhalten der Jäger ein. Die „Altmark“ ging in den Föbings-Fjord und die Jäger folgten nach und legten sich in den Fjord. Nach einem erneuten Protest des norwegischen Torpedobootes gegen sich die englischen Einheiten, die inzwischen auf einen Abstand von fünf Zehnereilen waren, außerhalb der Seemeilen-Grenze zurück.

Einige Zeit später ging ein Jäger gleichzeitig in das Hoheitsgewässer unter Land und benutzte einen Seeminenzer. Gegen 23 Uhr ging der englische Kreuzer in den Fjord hinein und die „Altmark“ wurde angegriffen. Einige britische Unterzonen auf der „Altmark“ wurden an Bord des britischen Schiffes genommen. Darauf dieses wieder ansetzt. Das norwegische Wachtschiff kam, die Schiffe (nämlich zwei kleine Torpedoboote) konnten nicht abbrechen. Die Jäger eröffneten ein Feuer nicht gegen die übermächtigende britische Uebermacht.

Die norwegische Regierung hat heute die Gloriette in London bekanntgegeben, das Vorgehen der britischen Regierung zu stellen und einen erneuten Protest wegen dieser großen Verletzung der norwegischen Territorialgewässer einzulegen, die Karte der Seegrenzen der norwegischen Territorialgewässer weit innerhalb eines norwegischen Fjordes ereigneten und somit irgend ein Verstoß über die Territorialgrenze nicht vorliegen konnte.

Die Gloriette ist beunruhigt zu verlangen, daß die britische Marine angewiesen wird, künftig die norwegische Souveränität zu respektieren. Die Gloriette ist ebenfalls aus angewiesen, hinzuzufügen, daß die norwegische Regierung von der britischen Regierung erwartet, daß sie die Gefangenen der norwegischen Regierung anstellt, liefert und daß ein Schadenersatz erfolgt.

Am Sonnabendvormittag hat der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten der britischen Regierung gegenüber dem britischen Minister in London eine Erklärung abgegeben, die die norwegische Regierung über die große Neutralitätsverletzung empfindet.

### 400 Gefangene an Bord

Als letzte Nachricht berichtet die Blätter, wie unter die Vertriebenen aus Oslo heißt, daß der Oberbefehl in den norwegischen Fjord auf ausdrücklichen Befehl der britischen Admiralität angelegt und ausgeführt worden sei. (Siehe auch die Meldung unseres Korrespondenten von Bergen, den 16. Febr.) Das offizielle britische Kommando erklärt, die britischen Kriegsschiffe hätten den Befehl erhalten, in das norwegische Neutralitätsgebiet einzudringen und nach der „Altmark“ zu suchen, die verletzten norwegischen Beobachter gefangen sei. Die Blätter fügen hinzu, daß die britischen Kriegsschiffe offenbar auf der Suche nach dem deutschen Dampfer „Altmark“ waren, die 400 britische Soldaten mit sich führten. Die Blätter fügen hinzu, daß die britischen Kriegsschiffe offenbar auf der Suche nach dem deutschen Dampfer „Altmark“ waren, die 400 britische Soldaten mit sich führten. Die Blätter fügen hinzu, daß die britischen Kriegsschiffe offenbar auf der Suche nach dem deutschen Dampfer „Altmark“ waren, die 400 britische Soldaten mit sich führten.

# Im Rettungsboot gemordet

## MG-Feuer auf die Besatzung des Frachters „Wakama“

Rio de Janeiro, 17. Febr. Trotz der englischen Versuche, die näheren Umstände des Untergangs des deutschen Frachtdampfers „Wakama“ zu verschleiern, hat die Aufklärung eines von Maschinenwehfeuer durchlöcherter Rettungsbootes vor der brasilianischen Küste nunmehr eindeutig bewiesen, daß es sich beim Untergang der „Wakama“ um einen weiteren Baralong-Fall handelt.

Zu dem angegriffenen Rettungsboot wurden die Ansätze der deutschen Seebewachungsgesellschaft, Rettungsstöße mit dem Namen von Beschäftigten der „Wakama“ sowie eine Reihe von Dokumenten gefunden. In den Dokumenten entdeckt man noch MG-Geschosse. Zwei andere, ebenfalls von Angeln durchschicte Rettungsboote sind bereits von Fischereibooten entdeckt worden und werden jetzt eingeholt.

Damit ist etwaendrei festgestellt, daß

die Engländer die wehrlose schiffbrüchige Mannschaft der „Wakama“ in den Rettungsbooten mit Maschinengewehren beschossen haben. Der „Wakama“-Fall stellt daher außer einer schweren Verletzung der amerikanischen Seeherrschaft und nachfolgend sogar der Hoheitsgewässer Brasiliens einen schimpflichen Akt brutaler Grausamkeit und einer Verletzung der Grundgesetze des Völkerrechtes und der einfachsten Menschlichkeit durch ein englisches Kriegsschiff dar.

### Vor einem Protestschritt amerikanischer Nationen

Rio de Janeiro, 17. Febr. Die brasilianische Regierung hat an die Regierung anderer amerikanischer Nationen eine Protestnote gegen die Verletzung des deutschen Dampfers „Wakama“ innerhalb der 300-Meilen-Neutralitätszone geschickt. In gewissen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Schreiben der brasilianischen Regierung indirekt ein Protest gegen England sei, so daß man es für wahrscheinlich hält, daß die amerikanischen Nationen eine gemeinsame Note an England abzurichten werden. Man erklärt, daß die „Wakama“ sich innerhalb der Sicherheitszone befunden habe, als ein Flugzeug von einem britischen Kriegsschiff die „Wakama“ überfallen und zur Uebergabe aufzwang. Wie aus Washington dazu gemeldet wird, findet diese Forderung einer Protestaktion gegen England dort außerordentliche Bedeutung.

### Englische Handelspläne in Uruguay festgesetzt

Montevideo, 17. Febr. Die deutsche Botschaft in Montevideo richtete eine ausführliche Note an den uruguayischen Wirtschaftsminister Carlone, in der sie eine in der Nähe eingeworfene englische Handelspläne in Uruguay festsetzt unter dem Vorbehalt des englischen Konsulats in Montevideo. Die Note enthält die Handelspläne, die den Handel zwischen den beiden Ländern beinhalten. Die Note enthält die Handelspläne, die den Handel zwischen den beiden Ländern beinhalten.

### Dr. Ley über die Altersverordnung

Berlin, 17. Febr. An die an einer Arbeitsstagung versammelten Mitglieder des Internationalen Zentralbüros Freude und Wehler richtete Reichleiter Dr. Ley eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Sie haben von dem Auftrag gelesen, den mir der Führer zur Schaffung einer wahrhaft nationalsozialistischen Altersversicherung erteilt hat. Damit wird eine große Schmach der schaffenden deutschen Menschen erfüllt werden. Die Frage: Was wird sein, wenn ich im Alter nicht mehr arbeiten kann?“ wird auf Befehl des Führers so bes-

riedigend gelöst werden, wie es der deutsche Führer im nationalsozialistischen Reichsflagge ermahnen kann. Dieses entscheidende Werk der Altersverordnung ist nur ein Teil aus unserer gesamten planmäßigen Sozialarbeit. Das mir jetzt mitten im Kriege diese Aufgabe anvertraut, beweist, wie ernst mir der Durchbruch der sozialen Ehre dem Anblicke zuführen.“

Dr. Ley erinnerte in diesem Zusammenhang an den Anspruch, den ein englischer Lord ihm gegenüber vor Jahresfrist getan hat: „Sie werden uns mit Ihrem drittel Sozialismus die Arbeit!“

Die langersehnte Tochter ist da.

**Erich Kirmß**  
**Eugenie Kirmß**  
geb. Peter

Halle, den 18. Februar 1940

Wir haben uns verlobt

**Johanna Bretsch**  
**Hans-Joachim Müller**  
Hof, der Kuttawasse

Halle (Saale), im Februar 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

**Paul Kehr**  
**Irmgard Kehr**  
geb. Henke

Halle (S.), den 18. Februar 1940

Am 16. Februar 1940 entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwager und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schulmeisterherr **Albert Koblach** im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Familien Alfred u. Kurt Koblach**  
Großers u. Koblachburg, den 16. Febr. 1940.

Unsere Gerlinde ist angekommen

In großer Freude  
**Dr. Albert Klink** Studienhofstr.  
und **Frau Adele Klink** geb. Duna

Halle (Saale) 18. Februar 1940 Steinberg 2811

Ihre Vermählung geben bekannt

**Heinz Laudner**  
Linienoffizier  
und **Else Laudner**  
geb. Zehme

s. S. im Westen im Februar 1940 Wilsdorf

Wir sind alle höchlich und unermüdet dankbar am Donnerstag in Gemüthlich-Partien unser geliebte, herzensgute Tochter und Schwester

**Urfula Meyer**  
im blühenden Alter von fast 22 Jahren.

Im tiefsten Schmerz  
**Das Mütterchen und Frau, Peter Meyer, Rudolf Seidler**, Lein. u. Adul. in einem Akt-Stgt. s. S. im Heide.

Am Freitag, d. 16. Februar, nachmittags entschlief mein guter Mann, unser treuerster Vater, Schwager- und Großvater und Bruder, der Bergbau-Ingenieur **Friedrich Dittmar** im 77. Lebensjahre.

In Namen aller Hinterbliebenen  
**Martha Dittmar geb. Reite**  
Unterlöffelthal, den 17. Febr. 1940.

Die Verlobung unserer Tochter **Silke** mit Herrn **Karl Heinz Hagen** zeigen wir hierdurch an

**Karl Otto Küttig** Oberamtsverwalter  
und **Frau Anna** geb. Nagemann

Halle-Saale 17. Februar 1940 Hamburg

Meine Verlobung mit **Fräulein Ilse Dittig** beehre ich mich anzukündigen

**Karl Heinz Hagen**

Wir die uns zur überren Dankbarkeit erweisen Aufnahme dankend für die herzliche Bewilligung

**W. Hnyl und Frau** Gastschäfte Gausoud

**Familien-Anzeigen** gehören in die **MNZ**

Am 7. Februar verschied im Alter von 78 Jahren unser früheres Gefolgshafsmittelglied, Herr **Fritz Reinsch**

Der Verstorbene war während seiner Berufsangehörigkeit stets ein treuer, auch von seinen Arbeitskameraden geschätzter Mitarbeiter. Seit dem Jahre 1929 lebte er im Ruhestand. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Betriebsführung und Gefolgshaf des Ammoniatwerkes Merseburg**

Nach schwerem Leiden ist am 12. Februar meine liebe Schwester, unsere herzensgute Tante und Schwägerin, Frau verstorben.

**Emma Linke**  
geb. Schäfer  
im Alter von 74 Jahren heimgegangen.

In stiller Trauer  
**Die Hinterbliebenen**

Halle-S., Wehr. 16.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager, Großvater und Bruder, der **Gutsbesitzer Gustav Henze** kurz vor seinem 80. Geburtstag.

In tiefer Trauer  
**Elise Henze geb. Otto**  
**Elisabeth Berni geb. Henze**  
**Martin Henze**  
**Albert Henze**, Amtsgerichtsrat a. D.  
**Wera Pech geb. Henze**  
**Walter Berni**  
und ein Enkelkind

Oldau, den 17. Februar 1940.

Am 16. Februar 1940 entschlief nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe der Landwirt **Karl Kögel**

Leutnant d. Res. a. D.  
Mittler des Ehernen Kreuzes II. Klasse.

In Namen der Hinterbliebenen  
**Udo Kögel**

Steuden, den 16. Februar 1940

Nach schwerer Krankheit verschied am 15. Februar unser Gefolgshafsmittelglied **Rolf Thielemann**

Im jugendlichen Alter von erst 18 Jahren wurde er aus unserer Mitte gerissen. Wir beklagen mit ihm einen fleißigen und hoffnungsvollen Arbeitskameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

**Betriebsführer u. Gefolgshaf der Gottfried Lindner U.G.** Ammendorf (Saalkreis).

Am Sonntag verschied nach längerem Krankenlager, nach höchlich und unermüdet dankbar am Donnerstag in Gemüthlich-Partien unser geliebte, herzensgute Tochter und Schwester

**Arno Schöber**  
im fast vollendeten 62. Lebensjahre.

In Namen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Frieda Schöber geb. Nicolai**  
Ransleben a. See, den 17. Februar 1940.

Am 15. Februar 1940 wurde unser Arbeitskamerad, der kaufmännische Angestellte **Johannes Schröder** nach längerer schwerer Krankheit im 62. Lebensjahre durch den Tod aus unserer Mitte abberufen.

Wir betrachten in dem Verstorbenen einen lieben Kameraden, der seit dem Jahre 1923 allzeit seine Pflichten in Treue und mit großer Hingabe erfüllt hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Betriebsführer und Gefolgshaf der Landelektrozität G. m. b. H.** Baumvermahlung, Halle (Saale), Ritterstr. 4-7.

Gute früh entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere innig geliebte und treuerste Mutter

**Olga Jeck**  
geb. Götze  
im fast vollendeten 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Theodor Jeck, Lehrer i. H. u. Kinder**

Halle a. S., den 17. Februar 1940. Zühlentstraße 16.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Vater

**Hermann Grundmann**

Es ist uns nur an diesem Tage möglich, allen unseren innigen Dank zu sagen. Aufopfernde danken wir Herrn Pastor Schellbach für seine treuerfüllte Beistand und dem Gefolgshaf.

**Seine Kinder u. Enkelkinder.**

Halle, den 17. Februar 1940. Hoffmannstraße 11.

Jetzt sollte man **Achimer Simonsbrot** essen Reformhaus Starke, G. Ulrichstraße 35

**Moderne Augenoptik**

**Richard Fleming**  
Staatlich geprüfter Optiker  
Halle 5, Brüderstr. 16  
Tel. 25137 am Markt

Uebe meine Praxis wieder selbst aus

**E. Schönduue**, Dentist  
Hindenburgstraße 10.

**Gold und Silber**

darf nicht als verlorenes Gut in Kästen schlummern. Wie nützlich verwandelt sich das Gold, das Sie dafür bekommen

**Ulrich-Schwarz**  
Schmerzstraße 7-8

**Höwa**  
Handwasch- u. Schmierpaste  
Fettfrei - Bezugscheinfrei  
**Hönsch-Werke A.-G.**  
Gen.-Verwaltung Halle (S.)  
Hindenburgstr. 13a, Ruf 238 92

**Gegen Kälte und Nässe:**

Nieren- und Leibwärmehinden, Brust- u. Lungenschützer, Katzenfell

**Inhalier-Apparate für Dampf und Oel**  
Warme Einlege-ohlen

**Klappenbach**  
Gr. Ulrichstraße 36, Leipziger Straße 61

**Aus Ihrem Stoff**

Anzug oder Mantel, einwöchentlich. Zulagen von 30,- bis 35,- RM

**Aus meinem Stoff**  
von 70,- bis 110,- RM, 16 Sitz

**MEYE** am Markt

Wir kaufen z. Einsammelzwecken jed. Quantum **Altsilber, -Gold und Doublet** **Lasch & Schmidhuber** Gold- und Silberschmelze Westfalen Scherrenstr. 5/6 vormals Jech. Odeum

**Ich kaufe**

Altes Gold, zerbrochenes Schmuck, Johngold, Wärgschleife

Altes Silber, Wertgegenstände, zerbrochenes Silber, Schalen u. Ringe

Altes Dunkel-Schmuck, zerbrochenes Doublet-Silber

**Suweliev Tittel**  
R-3 32810 Halle (S.), Schmeerstr. 12

**Leff Ludendorff** Schriften:

Befehlsbuch: **Kriege der Milliardäre**

Genossenschaften des Heutes Morgen 157 Seiten und 4 Abbildungen in Goldlein. 2.50 RM

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

**Bruno Daufen**  
Halle, Abt.-Keller-Ring 9-10

**S. Bartsch**  
Halle, Leipziger Straße 64

**Kaufmann-Buchhandlung**  
Halle, Markt  
Große Ulrichstraße 44

**Neue fernruffteilnehmer**

**28038** Füllner, Bruno, Milchhandlung Pflanzweg 2

**28034** Seeger, Alfred, Bäckermeister, Freimühlstraße 10

**28047** Slange, Alfred, Dampfkehl-Rein.-Inst., Turmstraße 155

**28075** Meyer, Xaver, Berg-u. Vermessungsweg 1, Reibstraße 28

**28037** Götz, Max, Böllberger Weg 1

**28018** Aderhold, Willy, Weftnerstr. 27

**28063** Bröse, Otto, Forsterstraße 33

**22680** Schmidt, Kurt, Südstraße 56

**22990** Martin, Willi, Kolonialwaren Wermiltstr. 11

**22607** Naumann, Werner, Torsr. 12

Diese Rubrik erscheint regelmäßig. Die einmalige Bekanntgabe der neuen Fernrufnummern kostet RM 2,10

Nachdruck verboten

**Mährbier** alkohoharm

Für die zusätzliche Ernährung!

Milchzuckerhaltig  
Häferbrän Münden

Großvertrieb:  
**Georg Selmar**, Halle  
Hindenburgstr. 22, Tel. 327 87

**Bruchgold - Silber**  
**Alte Silbermünzen** kauft **Menniche** Große Steinstraße 62  
Besch.-Gen. C 29775

Bilder, Gemälde und Leisten, Einrahmung, Fensterglas etc. Spiegel  
**F. Adam**, Glasermeister  
Gr. Klausstraße 9, am Markt, Tel. 225 65





Einschränkungen zum Fest der Polizei

Anlässlich des Tages der deutschen Polizei hat die hallische Polizei ihr Fest im Rahmen des Kriegswinterhilfsfestes angesetzt, um auch ihr Teil am großen Gemeinheitsfest des deutschen Volkes beizutragen.

Die durch die Naturgewalten uns ansgewonnenen Verkehrserschwerungen haben es mit sich gebracht, daß mit der Kasse sparsam umgegangen werden muß. Aus diesem Grunde ist man gezwungen, die Sonntagsgesamtheit im Stadtschützenhaus nicht stattfinden zu lassen.

Das Programm am Sonntagabend liegt lediglich deshalb noch, weil es sich einmal um eine reine W.M.V.-Veranstaltung handelte und andererseits der Saal bereits durchgekauft war. Der Tanz fiel jedoch aus.

Die bereits für Sonntagabend verkauften Karten können bei der Polizei gegen den Eintrittspreis eingelöst werden. Die Beträge für die bis Mittwoch, den 21. Februar, nicht eingelösten Karten werden dem Kriegswinterhilfsfest angeführt.

Reichsleistung zum „Tag der deutschen Polizei“

Am heutigen Sonntag von 12 bis 14 Uhr findet der Großherzog ein großes Fest mit dem Einzug der deutschen Polizei im Hof, bei dem alle Formationen der Polizei, die Ordnungspolizei, die Schutzpolizei, eine H.-Schwadron, eine H.-Leitungsabteilung und das N.S.W. als Verkehrsleistungspolizei zu Worte kommen. Das Mitbringen des Sammelbüchse ist die Männer der H. und Polizei bei ihrem täglichen Dienst begleitet und dabei eine Fülle von bunten Bildern eingefangen, die von der Vielfältigkeit und den Schwierigkeiten der polizeilichen Aufgaben in den Gebieten berichten.

Vorzug bei der Kohlenverteilung für Familien mit Kindern

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat angeordnet, daß diejenigen Familien, in denen Kleinkinder bis zu zwei Jahren aufwachsen oder in denen sich die Frau vom 4. Monat der Schwangerschaft an befindet, sowie alle kinderreichen Familien in der genannten Reihenfolge bei der Zuteilung von Kohlen bevorzugt zu berücksichtigen sind. In allen diesen Fällen ist die notwendige und regelmäßige Belieferung und der vermehrte Brennstoffverbrauch ohne weiteres vorrangig zu sehen. Kinderreiche Familien haben naturgemäß einen größeren Heiz- und Kochbedarf als Kleinfamilien und ländliche Haushalte.

Zwei Verkehrsunfälle

Gestern 14.27 Uhr stießen vor Merseburger Straße 119 ein Personentransportwagen und eine Trümmelmaschine zusammen. Der Personentransportwagen wurde leicht beschädigt. In der Landwehrstraße erfolgte 18.15 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Personentransportwagen. Der Personentransportwagen wurde erheblich beschädigt.

Jedermann hatte seine eigene Polizei

Am „Tag der deutschen Polizei“ war unsere Polizei und ihre Gliederungen ein eifriger Helfer beim R.M.V.



Polizeipräsident Dr. Vitzdamm ehrt die toten Kameraden im NS-Museum



Den Alten schmeckt's bei der Schutzpolizei

ehrt. Vor dem Dentinal der Landesjäger auf dem Obertrandenfriedhof waren zwei Gedenktafeln aufgezogen und ein Ehrenring der Schutzpolizei angekreiert. Um 10.30 Uhr legte der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberleutnant Schleich, ein Führer der 5. Bundesstaffel im Freizeitsportwart, einen Kranz nieder, während der Tambour



Schnell füllt sich die Sammelbüchse von Oberstleutnant Schleich

die Trommel rührte. Weitere Kränze wurden niedergelegt von H.-Standartenführer Ziegler und Gefolgshaftsführer Kundlich der Technischen Abteilung. Vor dem Museum der nationalsozialistischen Erhebung in der Hindenburgstraße war ein H.-Haken in Stahlhelm aufgezogen. In dem Ehrenmal für die Gefallenen der Polizei und der Gendarmerie legte Polizeipräsident Dr. Vitzdamm einen Kranz nieder zu Ehren der Toten.

Die Schutzpolizei setzt sich nicht nur ein bei der Sammlung, sie hilft auch selbst. Eine dieser Spenden ist die Spedition von 225 Hilfsbedürftigen Personen, die an zehn verschiedenen Stellen in Halle und Ammerdorf durchgeführt wurde. In der Weiskamerne waren es 40 alleinlebende ältere Männer und Frauen, die hier mit der Schutzpolizei zu einem kräftigen Eintopf am



UNSICHTBAR ABER WIRKSAM

ist das neue U Mundstück der GÜLDENRING

Es vereint die Vorzüge des Goldmundstücks mit denen einer mundstücklosen Zigarette

Haus Pennerburg

GÜLDENRING MIT U MUNDSTÜCK 4 PFENNIG

einen großen Tisch lassen. Gerechtigkeit bedarf und bedient von der Polizei mundete es den alten Deutschen so gut, daß immer wieder die großen Terrinen gefüllt werden mußten. Dankbar löschten sie von ihren liebeswürdigen Feinden.

Kennst du deine Feuerwache? Das von der Feuerhospizpolizei vorgesehene große Programm ist leider der Witterung zum Opfer gefallen. So waren nur die Feuerwachen Marzarettenstraße und Plebenauer Straße für die allgemeinen Verpfichtungen offen. Jeder hat das Interesse, einmal seine Feuerwache in aller Ruhe in Augenschein zu nehmen, sich von der häßlichen Verpfichtung zu überzeugen und sich modernen Wegen zur Feuerbekämpfung eingehend zu beschäftigen. Dies es getreuen noch nicht getan hat, er kann es heute nachholen.

Das gleiche gilt auch für die von uns schon besprochene Polizei-Planung in der Weiserauer. Niemand verüme es, sich diese Schau aus allen vorstelligen Abteilungen anzusehen.

Die Technischen Dienste des Feuerschutzwesens für diesen Tag der Polizei auf dem Marktplatz einen mächtigen Zeremonie eröffnet, der von den Passanten viel beachtet wurde. E. G.

**Fezlicher Abend im Stadtschützenhaus**

Die Hallener stürzten zu dem feischten Abend, der den ersten Teil des „Tages der deutschen Polizei“ beschließen sollte; alle Säle waren gefüllt bis auf den letzten Platz. Auch unter Gauleiter Staatsrat Eggeling

namh mit Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Stadt, der Wehrmacht, und Verbände an der Veranstaltung teil. Wie den Klängen der Gemusikanten des M.D. „Hr.-Gau XIV unter Leitung von Obermusikführer Rohrer gab es Stimmung von ersten Augenblick an, und die jungen Mädchen, die mit Rosen für die Soldaten bereiteten, ließen keine Minute sein. Kein Wunder, wenn man gute Kameraden! Verzeichnete doch das Programm Darbietungen ersten Ranges, die in ihrer originalen Weise angeht, wurden von ihrem Fach verfehlt. „Angenehm Winkeln und das „Wolfskopf“-Waldes lösten einander ab mit reizvollen längeren Darbietungen. „Hörte Kalle und Erica Krupke errieten viel Weisheit mit harmonisch und geschmackvoll vorgetragenen Volksliedern, Käthe Brinckmann von Heißbüchsen Weisheit benehnte durch ihren bewußten Vortrag einiger heiterer Arien und Lieder, die beiden Excellenz auf dem Fahrstuhl ließen es an reißendem und komischem können nicht fehlen. Niemand sah man, wenn die beiden Perle...“

**Halle von Sonntag zu Sonntag**

Auch in der abgelaufenen Woche herrschte der raube Winter mit ungedrohter Kraft und freute sich und Schöne in nie gekanntem Ausmaß unter. An eine solche Kraft und Ausdauer können sich die betannten allien Leute nicht erinnern. Fast möchte man glauben, nur müßten eine neue Eiszeit über uns ergehen lassen. So fürchten wir denn - wenigstens in den Nebenräumen - in die Häuser behält durch wabre Schneemauern. Es ist einer Bologner nicht unähnlich, nur nicht so menschenfroh. In den vielen Wäldern haben wir uns gegen die Naturgewalten gewehrt und tragen die damit verbundenen Entbehrungen. Wer wollte auch murren, müßten doch unsere Gedanken an der Front die Schwere gegen den Feind halten und können sich gegen diesen Winter noch weniger schüßen. Dennoch glauben wir im Sinne aller die Frage aufzuwerfen: Wie lange noch? Wäge - das ist unser Tipp -



wirtschaft der nächste Monatswechsel den Wetterumschlag bringen.

Durch den Bericht über die letzte Nationalversammlung erhielten wir Einblick in die bisherigen Auswirkungen des Krieges auf die Finanzen unserer Stadt. Es haben sich, wie nicht anders zu erwarten, weitestgehende Veränderungen ergeben, aber doch nicht in dem Maße, wie eigentlich erwartet. Was zur Aufbringung des Kriegsbudgets, der antizipierten Kosten für Rationierung und der stellen für andere wirtschaftliche Aufgaben notwendig ist, konnte beobachtet werden, so daß auch der zu verändernde Haushalt mit 44,8 Mill. RM, ohne Festhalten an der Höhe. Die neuen Ausgaben wurden durch

**Hausbesitzer und Hausverwalter! Kaltet d. Wirtschaftseingänge f. d. Stadt. Müllabfuhr frei von Schnee!**

Einbarung von Ausgaben für nichtkriegswichtige Aufgaben sowie durch Einnahmeerhöhungen auszufüllen. Es zeigt nichts Besseres für die gesunde Wirtschaftslage, doch trotz des Krieges die Steueranforderungen erhöhen. Die Einbringungen sind andererseits nicht soweit gegangen, daß

Kohlenanzünder - Wilm. Hecker! Leipzig, Straße 96

dabei nun alles Eigenleben und jede Initiative fortführen. Wie wir schon früher in diesen Spätern betonen konnten, werden gerade die futuristischen Aufgaben unserer Stadtverwaltung auch weiter gefördert. Wie auf diesem Gebiet auch während des Krieges etwas geschehen muß, zeigt der gute Beispiel der Stadt Halle. Die verschiedenen Zentren der Stadt, das auch über Festbereiche einziehen könnten, haben sich nicht erfüllt. Die Durchführung aller Volksgenossen in den futuristischen Göttern durch den Nationalsozialismus zeigt an diesem Beispiel seine beste Auswirkung.

Wenn irgend etwas die kommunalen Möglichkeiten der vergangenen Jahre, die darauf gerichtet waren, das Stadtbild zu verbessern, so schnell wie möglich umzusetzen, mit den eingegangenen Mitteln parum umzugehen und auch noch auf Müllabfuhr bedacht zu sein, rechtlich, so ist das der sehr herzuwundernswürdigen Anstrengung, die für das Kriegsjahr 1939/40. Das finanzielle Müllrat ist unerschöpflich und die Finanzen der Stadt, der Zelle des Staates, sind gesund. Das zeigt von einer geordneten wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung und damit auch des Großdeutschen Reiches. Wie lagte doch Hermann Göring in seiner letzten Ansprache, zu der nicht nur das Landvolk am Volkshofen lag, sondern sich auch der Stadler eingeschaltet hatte: England wird uns wirtschaftlich nicht befeigen, militärisch ertricht nicht und haltungsmäßig auf seinen Fall!

Wie groß der Opferwille auch in unserer Stadt ist, das beweisen die von Dienstag zu Donnerstag erhöhten Spenden zum Kriegswinterhilfswerk. Auch das Ergebnis der Sammlung zum „Tag der deutschen Polizei“ wird es erweisen, wobei auch die Dankbarkeit zu betonen ist, die sich unter unseren Polizeibeamten als Freund und Helfer äußern. So markiert die Bevölkerung unserer Stadt im feinen Geist mit und läßt sich von niemand überreden, was die Hilfe einzuweisen für Volk und Vaterland für unsere Führer und Großdeutsche! E. G.

**Vom Wochenmarkt**

Eine immer noch bedrückte Anzahl von Ständen hat eine erschlaffte Menge von Gemüsen, vor allem Weißkohl, an, die sehr schnell abgehen. In wintertypischen Ansehen der Art war kein Mangel, Zwiebeln und Knoblauch waren ebenfalls reichlich da wie Äpfel und Orangen.

Verdunklung: Von Sonntag 17.16 Uhr bis Montag 7.11 Uhr. Wandaufgang Sonntag 11.32 Uhr; Monduntergang Montag 3 Uhr.

**Arbeit und Wirtschaft Schließung der Fettlücke!**

Der Appell Görings an das deutsche Landvolk

eko Halle (S), den 18. Febr. Die im Weltkriege, so verlor England auch leicht wieder eine Fettlücke, die gegen ein Deutschland droht. Es sieht dabei aber auf eine von unbedingter Siegesgewissheit getragene Abwehrlust des deutschen Volkes. Denn selbst die leidige Fettlücke in der nationalen Nahrungsversorgung läßt sich durch die übertriebene Fettfleisch-Verwertung und die tatkräftige Hilfe der gesamten Nation schließen. Das Fleisch hat außerdem Vorräte genug, um jetzt noch zu bestehen, bis der Winter von Anfang an zu zerfallen. Doch die Vorräte sollen gewahrt bleiben, und deshalb ist eine namhafte Erhöhung der ernährungswirtschaftlichen Zeitergebnisse notwendig.

Innerhalb der Erzeugungslücke bildet allerdings die Steigerung der Fettproduktion seit Jahren eine der schwierigsten Aufgaben der nationalökonomischen Verwaltung. Unter den gegebenen Verhältnissen konnte infolge der sogenannten Fettlücke in der Ernährungsbilanz des deutschen Volkes nicht oder jedenfalls nur unvollkommen die Mangelhaftigkeit des Fleischkonsums zwischen dem Notbedarf und dem an engem Raum ausverbreiterten Erzeugungsmöglichkeiten weiter bestehen. Immerhin gelang es dem rationellen Einsatz des Landvolkes, diese Fettlücke in einem gewissen Maß zu überbrücken. Dies Verdienst durch die hohentotmündige Gewinnung von Butter, Schmalz und Fleischspeck befristet werden konnten. Vor allem letzte die weitere Verwertung des Fleischspeckes eine Erhöhung der Buttererzeugung, die genügende Bereitstellung von Arbeitskräften und mit der wachsenden Intensivierung der gesamten landwirtschaftlichen Produktion die Schließung der „Fettlücke“ voraussetzt.

Es stellt nämlich ein Grundgesetz der Nationalökonomie dar, daß die Erzeugungslücke der Scholle einer ungleich höheren beruflichen Aufwand an Kosten bedingt, als er zu der vorhergehenden Ernte erforderlich war. Bei gleichbleibenden Erzeugerpreisen konnte also der Bauer schwerlich auf eine Erhöhung der Buttererzeugung verzichten, der erforderliche Mehraufwand übertraf in jedem Falle das verheißene finanzielle Ergebnis. Überdies war die Verdrängung der Produktionen anderer wichtiger als die generelle Wirtschaft gestellt. Mit anderen Worten: Der Bauer müßte für ein Ertragsrisiko der Industrie vielfach mehr zahlen als er selbst für sein Produkt erzielen könnte. Gerade dieses Problem hat die „MFG“ während der letzten Jahre in einer Reihe von Veröffentlichungen behandelt und dabei auf den selbstlosen Einsatz der Bauern

hingewiesen, die trotz der klaffenden Fettlücke, der Landflucht und ihrer Folgen doch von Jahr zu Jahr der Scholle je Frischen einseitig mehr an Erzeugnissen der Volksernährung abzugeben.

Der Krieg macht nun eine weitere Leistungssteigerung der gesamten deutschen Wirtschaft erforderlich. Neben dem Wirtschaftsaufbau muß auch der Defizitabbau gefördert werden. Dazu gehört es also wieder höherer Aufwendungen, um deshalb hat sich Generalfeldmarschall Hermann Göring erklärt, in eine Erhöhung des Preises für den Vorkauf des Milchfettes zu stimmen. Dadurch steigt auch der Butterpreis anstandslos um 20 Pfennig je Pfund. Das Landvolk und vor allem die Bäuerin, auf der während des Krieges die Hauptlast der landlichen Arbeit ruhen muß, soll damit für einen härteren materiellen und arbeitsmäßigen Einsatz ein entsprechendes Entgelt erhalten, denn die heimliche Fettproduktion kann nur dann weiter wachsen, wenn in intensiver Wirtschaft durch bessere Düngeung der Weiden und vermehrte Dachstuhlbauten die Futtermittelgewinnung und durch umsichtigerer Wartung der Rinde festhalten die Milchleistung steigt. Zugleich wird auch der heimische Milchverbrauch wesentlich parieren als bisher sein müssen. Der Generalfeldmarschall erwartet

**Verdunklungsrollos von Sommer**

Leipz. Str. 92. Neben so ein um zwei Millionen Liter erhöhtes Aufkommen an Vollmilch, und dementsprechend von etwa 8000 Tonnen Butter mehr, eine Menge, die wir bisher aus dem Ausland beschafften. In diesem Zwecke soll der Bauer eine Umstellung in der Verfertigung von Vollmilch auf Mager- oder Buttermilch und eine stärkere Verwendung von entrahmter Vollmilch im häuslichen Haushalt vornehmen.

Jum Glück noch ein erstes Wort an die Herren Mäckerer, mit denen sich schon der Generalfeldmarschall auseinandersetzt: Die Erhöhung des Vollmilch- und Butterpreises trifft die einzelnen nur dann gering und bedeutet keinesfalls ein Abweichen von der selten Lohn- und Preispolitik. Diese notwendige Erhöhung kann ebenfalls nicht als unzulässig angesehen werden, weil die Produktion nur so ist, was dem ganzen Volke für die Zukunft dient. Die Steigerung der nationalen Fettproduktion stellt aber ein schicksalhaftes Ziel dar, das durch die Erhöhung der Milchproduktion und die Erhöhung des Milchpreises erwartet davon von jedem anhängigen Deutschen Verständnis für die getroffene Entscheidung.

Der Bauer erhält damit kein Geschenk, sondern nur die Grundlage für eine leistungsfähige Arbeit zum Nutzen der ganzen Nation.

**Turnen - Sport - Spiel**

**Der Sport am Sonntag**

Das Sonntagssportprogramm ist diesmal, was die Zahl der angelegten Veranstaltungen anbelangt, etwas knapper gehalten als im vergangenen Jahre. Deutschen Schmetterschützen überboten im Winterport alles Uebrig. In Ausübung ist die gesamte deutsche Spitzenklasse versammelt, so daß die Veranstaltungen in den verschiedenen Winterportgebieten des Reiches nicht oder weniger nur lokalen Charakter tragen. Wertvoll geht es um die Titel in den nordischen Wettbewerben, während die Wettbewerbe in den Schisportarten im März in St. Anton entschieden werden. Am Sonntagabend findet der Kanolfahrt, am Sonntag mit dem Grundton, die Entscheidung in der nordischen Kombination und im Spezial-Sportarten. Nicht weniger als drei Wettbewerbe sind daran beteiligt: Gullt Benerer, Epp Brandl und Peppl Jennewein. Ebenfalls drei Kanolfahrer sind im Zielbereich in Gumboldt. Ein großes Programm steht im

berathen sich hier Herber-Bauer vor ihrer Italienreise.

**Gullt Benerer Langlaufmeister**

Die Deutschen Langlaufschützen in Ruhpolding nahmen am Sonntag den 18. Februar teil an dem ersten Rennen des Deutschen Schmetterschützen Wettbewerbes, das von 11:00 Uhr ab die beste Zeit des Tages lief und gegen den Spezialkanolfahrer Baur (Gumboldt) überboten.

**8 Paßbilder und 1 Postkarte RM. 1,-**

Größe 10x12,5 Foto-Schulz Leipzig Str. 17 (Tel.-ansage)

mit fast 2 Min. Vorsprung gewonnen. In der Kombination überboten die Teilnehmer die in der Kombination nachfolgenden „Kombinierten“ Gullt Benerer um einen Vorsprung von 3 Min. Benerer hatte unterdessen nicht weniger als 44 Mitbewerber überboten.

**Sport-Vereinsnachrichten**

Sportverein „Havaria“. Die Spiele der 1. Fußballmannschaft gegen 92 Weife sollen in dieser Richtung des Spieljahres aus.  
Sportverein 98. Die Mitglieder des 1. Fußballmannschaft haben bei gegen den als Dritten platzierten nachfolgenden „Kombinierten“ Gullt Benerer um einen Vorsprung von 3 Min. Benerer hatte unterdessen nicht weniger als 44 Mitbewerber überboten.

**Rechnung! Gefahr!**

Eine Säureflache oder einen Akkumulator darf man nicht eine einzige Sekunde lang auf die Tischfläche stellen, denn das gibt unweigerlich Löcher, wie sie hier in der Vergrößerung zu sehen sind! Dann geht später das Risiko rasen los, moher solche Beschädigungen kommen. - Aber nicht allein die Säureflache ist ein Feind der Wäsche, auch in anderen Fällen droht Gefahr! So ist der Kalk im harten Wasser nicht nur ein hartnäckiger Feind der Seife, sondern auch der Wäsche. Er lagert sich auf der Faser ab und läßt das Gewebe grau und brüchig werden. Erreichbar ist es aber ein wirksames Mittel, diesen Feind zu bekämpfen. Verführen Sie jedesmal 20 Minuten vor Bereinigung der Wäsche eine handbreit breite Gleich-Soda im Waschwasser. Sie haben dann schönes nettes Wasser, das zum Waschen besonders geeignet ist und das die Wäsche schonet.

Waschschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

Logo for 'Gulkschein' featuring a stylized 'G' and 'S' inside a circle, with the text 'Gulkschein' and 'Sich auswaschen, die an der Reinigung ihrer Wäsche...' below it.

heiraten

fabrikbesitzer

31 J. febr. sehr gut ausseh., groß, ...

Des „Geldverding“

Warte in Ihrem Tausende Bewerber ...

Junge Dame

1,63 groß, gute Erziehung, gesund ...

2 Mädchen

25 und 30 Jahre, ansehnlich ...

Arbeiter

36 Jahre, sucht nettes, feines ...

Herzens- wund

25jähriges Mädchen ...

Idealist

37 Jahre, 1,70 groß, feinst, bibl. ...

24jährige

mittlere Größe, vom Lande, ...

Jung. Mädel

29 Jahre, 1,22 groß, ...

Fräulein

51 Jahre, solida, 1,70 groß ...

Arbeiter

37 Jahre, 1,53 groß, ...

Einfaches

mit sehr gepflegtes junges Mädel ...

Nette Frau

bis Anfang 30 v. J. ...

S. H.

Junge Dame, welche mit ...

Zwei Herren

1,08 u. 1,80, dunkelblond ...

Obermeister

34 Jahre alt, sucht sofort ...

Witwe

60 Jahre, sucht Bekanntschaft ...

Halbwaise

60 Jahre, sucht Bekanntschaft ...

Unterricht

Tanzschule R. A. Hesse Mühweg 43 - Ruf 3265

Neue Kurse

als Vorbereitung für die kaufmännische Praxis

Italienisch

in meiner Muttersprache

Ubersetzungen

Honorar nach Vereinbarung

Tera Rahlwes

Säuglings- und Kindergymnastik

Ingenieur- schule

Mittweida Maschinenbau / Automobil u. Flugtechnik

Frühjahrs-Garderobe

schon heute färben oder chemisch reinigen lassen!

Färberei Schwarz, Diemitz

Steinor 19, Bernburger Straße 16

Kunstglieder

Anfertigung von Zehen-, Knie- und Plattfuß- Einlagen

Otto Bucher

Halle, Krückenbergstr. 2, Telef. 24600

Einzelunterricht

Englisch, Russisch, Latein, Griechisch

Stabparkett

Beratung und Angebote kostenlos

Fliese

Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag

Luftschutz- Handspritzen

Feuerlöcher u. Apparatebau

Phylax

Feuerlöcher u. Apparatebau

Denken Sie bitte daran!

Nach 19 Uhr können wir Ihnen

Wäsche-Strickwaren

Immer zu Himmer Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 36

Robert Steinmeh

Leipziger Str. 6, Ruf 232 89

Modehaus Eichenauer & Co.

Gr. Ulrichstraße 22/25

Reinhold Grünberg

Leipziger Str. 86, Ruf 219 60

Marie Hellwig

Steinweg 3

M. Wehr

Leipziger Str. 81, Ruf 226 47

WILHELM JANSEN

Leibnauer Str. 162, Ruf 299 20

Modehaus Herrmann

Pfaffenstraße 4 - Kreuzschloß

Carl Klingler

Leipziger Str. 11, Ruf 313 14

GARDINEN

Biermann & Semrau am Markt

HAUSGERÄTE

Walter Asmus Merseburger Str. 108, Ruf 252 93

WILH. HEDERT

Leipziger Str. 69, Ruf 210 73

Korn & Zöllner

Gr. Steinstr. 14, Ruf 237 63

Estados Darlehens-Beilage

Table with columns for 'MÖBEL', 'WÄSCHE-STRICKWAREN', 'BELEUCHTUNGSKÖRPER', 'RUNDFUNGERÄTE', 'UHMEN', 'NÄHMASCHINEN', 'OFEN UND HERDE', 'FAHRRÄDER'. Each entry includes a business name, address, and phone number.

# Bier Todesurteile in Bromberg

## Am Tod von 80 Deutschen schuldig - Sühne für Massenmord



Befehlsmann Walbaum  
„So geh'n wir Hand in Hand!“

### Am Tod von 80 Deutschen schuldig

**Amsterd., 17. Febr.** Die Heuter aus London meldet, wurden 15 Ueberlebende des britischen Dampfers „Kangaroo“ (4022 BRT.), der von Boston nach Großbritannien unterwegs war, nach 56 Stunden, die sie im offenen Boot verbrachten, Freitag abend in Irland gelandet. Die „Kangaroo“ war am Mittwoch verlassen. Ein Mann starb in dem Rettungsboot. Das zweite Boot mit dem Kapitän und den anderen Mitgliedern der Mannschaft wird vermisst.

Der britische Zerstörer „Ruffian“ (338 BRT.) ist nach einer Abwechslung von Untergang und Rettung einige Meilen nördlich von der Küste von Island vermisst. Das englische Schiffschiff „Samilton“, das den Aufbruch bei Schottland verließ, ist in der Nähe der kleinen Insel Rabba an der südwärts gerichteten Küste gesunken. Trotz sofortiger Hilfeleistung einiger Fischerboote sind vier Mann der Besatzung ertrunken.

Weiter hat der Kapitän des niederländischen Dampfers „Alma“ (882 BRT.) seinen Notruf funktentelegraphisch mitgeteilt, daß das Schiff auf einer Insel von South East Island (Südtasch) gesunken ist. Der Kapitän hat dringend um Hilfe gebittet. Das Schiff wurde am 12. Februar um 20 Uhr, um eine Landung betriebsfähig in die Gegend zu holen.

Der holländische Dampfer „Oranjeschier“ hat die Besatzung des norddeutschen Dampfers „Abernas“ (1819 BRT.) am Sonnabendmorgen (Freitag) der Schouwenbank an Bord genommen. Man nimmt an, daß der norddeutsche Dampfer von einer Mine gesunken ist. Die Besatzung ist nach Hoek van Holland gebracht worden.

Heuter meldet aus London, daß am Freitag in einem Vorstöße von England 39 Ueberlebende des britischen Dampfers „Rhona“ (1064 BRT.) und „Leipzig“ (1066 BRT.) die Donnerstagabend an der schottischen Nordküste landeten, am Land gebracht wurden.

### Blick in die Welt

**Amberichterläuter bei der Kampfen Truppe**  
In einer der letzten Filmwochenschauen wurden wieder von einem deutschen Patrioten in einem Film in dem die Stellung erhandelt, um eine Lösung gefunden. Die Kampfen Truppe ist die Kampfen Truppe, die die Kampfen Truppe gegen die Kampfen Truppe der Kampfen Truppe.

### Stand in holländischer Neutralität

Am 17. Februar wurde ein holländischer Dampfer verhaftet, der im Zusammenhang mit dem Fall der 90 Mann Besatzung abgenommen hatte. Er wird in den nächsten Tagen vom Sondergericht abgeurteilt.

### Weg erhält eine U-Bahn

Das seit vielen Jahren erregende und immer wieder zurückgeschobene Projekt der Erbauung einer U-Bahn in Leipzig ist jetzt seiner Verwirklichung entgegen. Die Pläne sind bereits fertiggestellt und genehmigt worden.

### Weg erhält eine U-Bahn

Das seit vielen Jahren erregende und immer wieder zurückgeschobene Projekt der Erbauung einer U-Bahn in Leipzig ist jetzt seiner Verwirklichung entgegen. Die Pläne sind bereits fertiggestellt und genehmigt worden.

**rd. Bromberg, 17. Febr.** Das Sondergericht Bromberg verurteilte vier polnische Banditen zum Tode, die die Hauptschuld des fürchterlichen Massenmordes am Jesuiten-See tragen. Der Major Johann Kull, der Major Marian Kowalski und sein 17-jähriger Sohn Franz hatten sich als Anführer einer dreißigköpfigen Polensbande hervorgetan, die am Sonntag blutig in Ausführung des Septembermordes durch Bromberg zog. So mitschuldig an dem Massenmord am Jesuiten-See sind die drei Banditen, die am Sonntag durch Schüsse fielen. Als nächster wurde ein Sohn des Ermordeten ihr Opfer. Man fand dessen Leiche viele Tage später mit 17 anderen ermordeten Polensbanditen an einer Kiesgrube vergraben. Die

17-jährige Gattin des ermordeten Major Kull, seinen zweiten Sohn und ein Entlein führten die Angeklagten darauf an. Die Angeklagten wurden am Sonntag in den Jesuiten-See getrieben. Am Ufer des Jesuiten-Sees waltete sich der bereits bekannte Wägen ermordete Massenmord an dem 17-jährigen Ueberlebenden vor dem Sondergericht eine grauenerregende Schilderung gab. Diejenige Frau war es gelungen, während eines kurzen Augenblicks, ihren Mann zu retten. Sie enthielt und lag unter den Wägen der Banditen, die sie in den Jesuiten-See einwarf. Die Körper ermordeter Banditen wurden viele Tage später völlig verfaulen am dem See geborgen.

### Unmensliche Mißhandlung einer deutschen Frau

**rd. Danzig, 17. Febr.** Besonders grausam behandelten die polnischen Nordbanditen die Danziger Frau Elz J., die 18 Monate lang unvollständig in einem polnischen Gefängnis in Grätzschitz und während dieser Zeit mehrfach brutal mißhandelt wurde. Frau J. war Ende August 1939 bei einem Besuch in Gdingen durch polnische Verhaftungsleute gefangen worden, die sie für sich vollständig entkleiden mußte. Dann sperre man sie in eine Kerkzelle, in der sie sich nur eine Zementplatte befand. In den folgenden Mißhandlungen betei-

ligte sich besonders der polnische Kapitän Wisniewski, dem es völlig gleichgültig war, ob er die Frau im Gefängnis, auf dem Unterboden oder in einem anderen Versteck der Inhaftierten, die sie für sich langem Mutter, machte auf die polnischen Banditen seinen Eindruck. Die aufrechte deutsche Frau mußte später noch mehrfach in einem Gefängnis, bis sie ohnmächtig zusammenbrach. Die unmenslichen Mißhandlungen blieben auf den Zustand der Frau J. nicht ohne Folgen. Im Gefängnis in Grätzschitz wurde sie mit einer Frühgeburt wieder und wurde nach kurzem Aufenthalt im Gefängnislazarett mit hohem Fieber in die Zelle zurückgebracht. 13 Monate Einzelhaft mußte die arme Frau danach noch erdulden.

### Im Ausland Abschied vor den Polengrenzen

#### Starker Wiederhall der dritten amtlichen Veröffentlichung

**Berlin, 17. Febr.** Die dritte amtliche deutsche Verlautbarung über die zwanzig Jahre lange systematische Ausrottungspolitik der Polen gegen die deutsche Bevölkerung hat in neutralen Ausland starken Widerhall gefunden. Die Presse befaßt sich mit den offiziellen deutschen Veröffentlichungen in ruhiger Ausführlichkeit und kommt dem Schluß, daß die bisher festgestellte Niederrechnung von 60.000 Polensdeutschen als letzte Folge und Höhepunkt einer jahrzehntelangen Politik der Ausrottung und durch das Verfall der Welt überhaupt erst möglich gewordener Aufhebung des polnischen Volkes gegen alle Deutsche anzusehen ist.

Es wird die dritte deutsche amtliche Veröffentlichung in italienischen politischen Kreisen, wie es auch aus der Aufmerksamkeit in der internationalen Presse hervorgeht, als ein sehr wichtiger Beitrag zur Vorgeschichte des deutsch-polnischen Konfliktes beurteilt. Sowohl die politische wie die menschliche Seite der zwanzigjährigen Zwangsmaßnahmen finden starke Beachtung. Auch in der unparteiischen Presse wird die neue deutsche Veröffentlichung zur zwanzigjährigen Ausrottungspolitik Polens gegen die deutsche Bevölkerung sehr eingehend und mit großer Schärfe veröffentlicht. In diesen Veröffentlichungen wird besonders die Individualität und Kurzschichtigkeit der polnischen Politik hervorgehoben. In der dritten amtlichen deutschen Veröffentlichung eine wirkungsvolle Untermauerung der deutschen Ziele, daß Polen niemals auf einen friedlichen Ausgleich mit dem Reich hingearbeitet und England die fälschliche ablehnende Haltung der polnischen Regierung durch seine Mäntelvollmacht verteidigen sollte.

### Sven Hedin

Am 17. Geburtstag des schwedischen Forschers am 19. Februar

Ein langes und reiches Leben unermüdeten Kampfes und Fortschritts hat Sven Hedin die Größe der Welt und ihre Enge erleben lassen. Am 17. Geburtstag kann er zurückblicken auf ein Leben, das erfüllt ist mit dem wahren Sinne des Wortes „vollständiges Schaffen“. Von Pol zu Pol hat er immer wieder seinen Weg genommen, in furchtbarer Gefahr und oft noch im hohen Alter. Der Trans-Himalaja, der Mount Everest, seine Städte und seine Wälder, Babylon, Agadab, Ninive, Äthiopien und Persien, die Wälder und die Städte und Wälder Europas, ja sie sind ihm zum Teil vielleicht schon bekannt wie die Straßen seiner schwedischen Vaterstadt. In diesem und dem darauffolgenden Leben Sven Hedin viele Geschehnisse erlebt haben, die das Besondere seiner Arbeit und seines Willens garantieren, nichts dürfte für ihn so kennzeichnend sein wie der Umstand, daß er noch seinen 70. Geburtstag fern von der Heimat, irgendwo weit draußen in Äthiopien verbrachte.

Die Mehrzahl, so man fern vielleicht sogar sagen, alle Forscher, Entdecker und Dichter der nördlichen Länder haben ihren literarischen Weg in die Weltöffentlichkeit über das Werk von Sven Hedin gefunden. Die Tatsache läßt sich nicht allein zurückführen etwa auf eine gewisse Weltverwandtschaft, noch darauf, sie ausschließlich auf der erwiderten Dankbarkeit der Menschen beruhen, die man heute nur an Hamlet vorfinden Vorleser die deutsche Art und das deutsche Geistesleben. Sie ist vielmehr ganz besonders auch das Resultat seiner tiefen Liebe zum Deutschen Volk, die ihn zu den größten Leistungen für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften geführt hat.

Der Entdecker, der in den Jahren der Weltkriege die deutsche Wissenschaften mit seinen Entdeckungen bereicherte, hat in der Weltgeschichte einen Namen, der nicht nur ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften ist, sondern auch ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften. Er hat die Weltgeschichte um ein Kapitel bereichert, das nicht nur ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften ist, sondern auch ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften.

Die Weltgeschichte hat sich ein Kapitel bereichert, das nicht nur ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften ist, sondern auch ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften. Er hat die Weltgeschichte um ein Kapitel bereichert, das nicht nur ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften ist, sondern auch ein Zeugnis für die deutsche Kultur und die deutsche Wissenschaften.



Wife of the executed man

Ihr Kindchen fühlt sich wohl, wenn es richtige und gute Pflege hat. Alles, was Sie dazu brauchen und was jede Mutter — zur Entbindung und in den Wochen nachher — nötig hat, führen wir als langjährige Spezialität. Säuglings-Waagen, genau wiegend, auch leihweise. Telefonische Bestellungen (Nr. 26545) besorgen wir gern durch unseren Boten.

### Klappenbach

Gr. Ulrichstr. 36 Leipziger Str. 61  
Mutter- und Säuglingspflege  
Zu Hause. Das sind Bilder, die im Felde immer aufpassen finden. Ob Tageslicht-Aufnahme oder Kunstlicht-Aufnahme, wir beraten Sie.  
Dallin & Rabe, Halle (S.)  
Adolf-Hitler-Ring 14, Händelstraße 1  
Dallischer Straße 94



Zimmermann & Co.  
Oble-Kölnen-Strasse 16  
Kinder-Seifen, -Puder  
Damenbinden  
F. A. Dab  
Gr. Ulrichstr. 84-8

### Photo-Dieperhoff

fertigt reizende  
Kinderbilder  
Die junge Mutter...  
Abgepasst — nervös?  
dann Suka-Nervenkräftelixier  
Bewährt (Kampffranck) Wirksam  
Sonnen-Orgerie Gerhard Brauer  
Geiststraße 37/38

### Rondiforei David

Geiststraße 1 — Ruf 16127  
Für Mutter und Kind den guten  
Nähr-Zwieback ärztlich empfohlen  
Geback für alle Festlichkeiten  
Alles für den Säugling  
wie Nährmittel, Puder, Sauger und Flaschen von  
Fadrogenie preßlich  
Hortzinger 1

### ein Sparbuch

ist das Fundament für das Alter  
Darum schafft rechtzeitig Rücklagen für die Berufsabfindung und für alle Bedarfsfälle  
Spartafonds des Saalkreises  
Halle (Saale), am Stadttheater  
Geegründel 1846



Stellen-Angebote

Männlich



Wir suchen

1 kaufm. Angestellten

mit buchhalterischen Kenntnissen

1 Kontoristin

möglichst im Gehaltsbereichswesen bewandert

1 Maschinbuchhalterin

mit umfassenden buchhalterischen Kenntnissen

1 Karteiführerin

Stenotypistinnen

Kontoristinnen

Maschinenschreiberinnen

Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf

Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des

frühesten Eintrittstermins unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an

Siebel Flugzeugwerke Halle

Kommanditgesellschaft - Halle (Saale)

Großunternehmen in Halle sucht zu sofort

abschlusssichere

Buchhalter oder Buchhalterinnen

für die Hauptbuchhaltung.

Bewerber mit Kenntnissen in der Grund-

stückverwaltung bevorzugt. Angebote unter

M 1462 an die MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57

Statiker und Zeichner

für Entwurf von Eisenbetonbauten gesucht

Schriftliche Bewerbungen mit

Gehaltsansprüchen erbeten an

SIEMENS BAUUNION G. M. B. H.

Zweigniederlassung Leipzig C 1 Schützenstraße 4

Malerlehrling

stellt ein Otto Treftin

Waldstraße 7, Fernsprecher 256 45

Verwalter

gefehlt. Angebote erbeten an

Rittigert Klein-Bräuden bei Bürgen

Jüngerer Kontorist(in)

mit Durchschreibebuchhaltung ver-

traut, zum 1. März oder später

gefehlt. Angebote mit Lebens-

lauf und Gehaltsansprüchen u.

C 1664 an die MNZ, Halle S.,

Gr. Ulrichstraße 57.

Bäckerlehrling

für Ostern 1940 gesucht

Bäckermeister Kurt Henard

Letta, Hallische Straße 7

Kaufmännischer Lehrling

von Maschinenfabrik zum 1. 4.

gefehlt. Angebote unter M 1428

an die MNZ, Halle a. S.,

Gr. Ulrichstraße 57.

Lageristen u. Expedienten

evtl. Ausgelernte, zum

1. April 1940 gesucht. Schrift-

liche Bewerbungen mit

Zeugnis- u. Abschriften er-

beten an

Richard Meißner

Samenzüchterei

Können a. d. Saale

Buchhalter(in)

erfahren in allen Buchhaltungs-

und Hilfsarbeiten, den Güternach-

rechnung in Halle, zum 1. April, evtl.

früher gesucht. Bewerbungen mit

Gehaltsansprüchen und Zeugnis-

abschriften erbeten unter M 1428

an die MNZ, Halle (S.),

Schneefeldstraße 1.

Kaufmanns-

Lehrling

von Elektro- und Rundfunk-

Verwaltung zu Ostern ge-

sucht. Bitte heimische Sätze

verabreichen. Persönliche

Bewerbungen mit Schul-

zeugnisabschriften erbeten unter

M 1428 an die MNZ, Halle (S.),

Schneefeldstraße 1.

Mehrere Sohnabrechner

oder

Rechnerinnen

sucht

Dessauer Waggonfabrik A.-G.

Dessau

Betonbauer-Lehrlinge

Wir suchen für unseren vielseitigen

Baubetrieb eine Anzahl Betonbauer-

Lehrlinge im Alter von 14 bis 18 Jahr.

zur Ausbildung im Einschalen, Eisen-

blechen und Betonieren. Bei Eignung

ist später nach der Facharbeiterprü-

fung Aufstiegsmöglichkeit zum Vor-

arbeiter und Polier vorhanden. Mel-

dungen sind zu richten an:

Neue Baugesellschaft

Ways & Freytag A. G. Halle (S.),

Platz der SA. 13.

Tüchtige Ingenieure

Techniker und Zeichner

für Kessel-, Apparate- und Rohrleitungs-

bau gesucht.

Natorp & Eberhardt

Maschinen- und Kesselbau

Hohenluthum bei Halle.

Älterer Kraftfahrer

für Dauerstellung von Groß-

unternehmen zu sofort gesucht.

Angebote unter K 1435 an die

MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57

Für Werkskontrolle

jüngere Arbeitskräfte

gesucht

G. L. Eberhardt

MASCHINENFABRIK

Reideburger Straße 16-20

Kaufm. Lehrling

Mittel- oder Oberschüler bevorzugt,

zum 1. April 1940 gesucht. Schrift-

liche Bewerbungen mit Abschrift des

letzten Schulzeugnisses an

G. L. Eberhardt

Maschinenfabrik

Halle (Saale) 2, Schließfach 120

Für Kontorarbeiten zuverlässigen

Herrn od. Dame

gesucht, möglichst mit Kenntnissen in Steno-

graphie und Schreibmaschine.

Pappenfabrik Halle S. m. Zwintschöna

(direkt am Bahnhof Diekau)

Zur Unterföhrung des Betriebingenieur's suchen

wir zum baldigen Eintritt für unsere elektro-

nische Abteilung einen

Techniker oder erfahrenen Zeichner

St. Goldschmidt A.G.

Elektrochemische Werke, Ammerndorf.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Laboranten, Elektriker

Schloffer und Dreher

Weidung beim Pflörrner

Th. Goldschmidt A.-G.

Elektrochemische Werke

Ammerndorf (Saalfeldkreis)

Buchbinderlehrling

wird in unserer Geschäftsbuchbinderei

zu Ostern 1940 eingestellt. Bewerber

melben sich bei der

Referatstheiligen Papierhandlung A.-G.

Halle (Saale), Landaberger Str. 16-20

Lehrlinge

stellt laufend ein

Dachdecker-Innung Halle (S.)

Zu melden: Lehrlingswart Otto Forstus, Saalberg 17

Männliche kaufmännische

Lehrlinge

zum 1. April 1940 gesucht. Gute Aufstiegs-

möglichkeiten in unseren Betrieben vorhanden

Bewerbungen mit kurzem, handschriftlichem

Lebenslauf und Abschrift des letzten Schul-

zeugnisses an



Große Ulrichstraße 58

Garagenmeister

Zur fahrerfähigen und technischen Unter-

haltung eines größeren Parkplatzes von auto-

mobilien, Schiffsantriebsmaschinen, etc. ge-

sucht. Bewerber muss gleichzeitige Tätigkeit an Hand

weder Gewerbe- und Werkstätten ausüben können.

Bewerber muss für Reparaturen bei

Verbreitung, des Motors, des Motors, einem

Motorfahrzeug von über zehn Jahren altjährig

besitzen. Bewerbungen mit Lebenslauf und

Gehaltsansprüchen unter M 1431 an die MNZ,

Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 57.

Zeitungs-Fahrer

sofort gesucht.

Zeitungs-Zentrale, Riebeckplatz 2

Landarbeiterfamilie

mit Hofgärtnern zum 1. März für

größere Güterverwaltung gesucht.

Gute Wohnungsverhältnisse, gute

Verpflegung vorh. Angebote an

J. G. Bolze

Salzstraße über Halle (Saale).

Gewander

Maschinenbuchhalter

zum möglichst baldigen An-

tritt gesucht.

Nur schriftliche Bewerbungen

mit handschriftlichem

Lebenslauf, Zeugnis-

abschriften, Lichtbild und

Gehaltsansprüchen an

Mitteldeutscher Nahrungs Hof

Halle (S.), Viktoriasstraße 13

Anlernlinge

für Pfafferei und Welpenhof für

sofort oder später gesucht.

Georg Beilich, Königsstr. 6

Gartenarbeiter

zum 1. März gesucht, gleichfalls

zum 1. April mehrere Garten-

frauen. Angebote unter C 1

1466 an die MNZ, Halle S.,

Gr. Ulrichstraße 57.

2. Gehir-

föhrer

Suche zum 1. 3.

oder später verb.

tätigen jüngeren

Gehirnföhrer, d.

Frau mitberet.

gefehlt. Gebalts-

ansprüche und

Empfehlungen an

Georg, Ammerndorf,

Beilich-Nauen-

berg, Gr. Ulrich-

straße 57.

Bürovorsteher

sucht über. Gehaltsf. 1. d. d. d.

Gehaltsföhrer. Gebalts-

ansprüche und

Empfehlungen an

Georg, Ammerndorf,

Beilich-Nauen-

berg, Gr. Ulrich-

straße 57.

Männlichen Droglsten-Lehrling stellt ein Dem-Drogerie Mansfelder Straße 1.

Kräftige Lagerarbeiter werden eingestellt Häuteverwertung Reideburger Straße 1

Lehrling zur Erlernung der Zahnheilkunde zum 1. 4. gesucht. Zahntechnisches Laboratorium Hofmann, Seydlitzstraße 16

Wir suchen zum 1. April 1940 einen Lehrling für unser kaufm. Büro mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Firma Hans Bergemann & Co. Halle a. S., Hoher Weg 1

Jünger Bädereelle gelehrt. G. Engels, Halle (S.), Wilschstraße 2. Bädereelle Suche tüchtigen Gelehrt. f. Brot- und Gebäckerei. G. L. Eberhardt, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Gehirnföhrer bester Frau mit Arbeit, für sofort gesucht. Gute Besoldung vorh. Bewerberinnen mit Abschrift des letzten Schulzeugnisses an

Ordnung Lehrling der ichen etwas meilen fern, auf und über zum sofortigen Antritt über 1. 3. gelehrt. G. L. Eberhardt, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Konditorlehrling stellt zu Ostern ein Konditor, langjährig, gut besoldet, Bewerberinnen mit Abschrift des letzten Schulzeugnisses an

Lehrling für Damen und Herren stellt Ostern ein G. Engels, Halle (S.), Zrißstraße 19a.

Lehrling für Damen und Herren stellt Ostern ein G. Engels, Halle (S.), Zrißstraße 19a.

Zwei tüchtige Bädereelle gelehrt. G. Engels, Halle (S.), Zrißstraße 19a.

Lehrling Suchen tüchtigen Lehrling für unser kaufm. Büro mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Firma Hans Bergemann & Co. Halle a. S., Hoher Weg 1

Stellen-Angebote

Männlich

Geschäftsführer für 1. S. gesucht. Max Schmeider, Baumhütten, Schötenberg bei Leipzig.

Bäder-Lehrling f. Otern gesucht. Bäder u. Konditorei Richard Klemm, Halle 2, Alter Markt 5.

Echornfein-lehrerlehrling gesucht. Erich Pösch, Magister Echornfeinlehrermeister, Halle 2, Melchiorstr. 22.

Bäckergehilfe gesucht. C. Baran, Halle 2, Sauren-tiusstraße 18.

Lehrling Sohn achtbarer Eltern, mit nur guten Schulzeugnissen, für die Buchbinderlehre gesucht.

Mar Gönig, Leipziger Straße 55, am Mittelberg.

Bäder-Lehrling für Otern gesucht. Große, Halle 2, Goethestraße 7.

Lehrling Stelle Eltern ein Ernst Krenkel, Drechlermeister, Halle, Ruhnpolstraße 4.

Zeichner (Stahlbauer) f. d. Bauwesen gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Schmiede-lehrerlehrling gef. Otto Brümmer, Halle, N. Bismarckstr. 37.

Spitzenfeiler-lehrerlehrling gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Schmiede-lehrerlehrling f. d. Bauwesen gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Gewerken, fröhlichen Lehrling stellt ein Fr. Ostlinger, Widdauer u. Steinwegmstr., Halle, Deltischer Straße 90.

Lehrling f. d. Bauwesen gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Jüngere Bäckergehilfe und Hausburche f. d. Bauwesen gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Schmiede-lehrerlehrling f. d. Bauwesen gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Schmiede-lehrerlehrling f. d. Bauwesen gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Schmiede-lehrerlehrling f. d. Bauwesen gesucht. H. K. Müller, Halle 2, Lindenstraße 1.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine

perfekte Stenotypistin

mit höherer Schulbildung und guter Auffassungsgabe, die auch mit Kontorarbeiten vertraut ist und eine mehrjährige Praxis nachweisen kann.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

BMW Flugmotorenwerke Brandenburg GmbH, Werk Basdorf, Basdorf bei Berlin

Stenotypistinnen u. Kontoristinnen

mit nur besten Empfehlungen von Großhandelsunternehmen in Halle zum 1. April 1940 in angenehme Stellung gesucht.

Handschillische Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter H. 374 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetzkstraße 1.



Wir suchen für unsere Hauptverwaltung für sofort oder später eine tüchtige

Stenotypistin

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften an

MOST Kaka- und Schokoladenfabriken HALLE (SAALE), Hindenburgstr. 7

Mamsell

Wegen Verh. mehr Lehrlinge suchen wir sofort eine tüchtige

Anlernlinge

für Putzwerk und Werkzeuge zum 1. März gesucht.

Georg Beilich, Königstraße 6 - Ruf 29024

Jg. Mädchen

für Geschäftshaushalt sofort gesucht.

Bäckermeister Menard, Lettin, Hallische Straße 7

Kontoristin

nicht unter 21 Jahren, für Buchhaltungsbüro

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen für ruhigen Haushalt

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Stenotypistin

mit besten Empfehlungen

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Mädchen

für Haushalt zum 1. März

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Hausgehilfin

für Haushalt zum 1. März

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Kontoristin

mit guter Handschrift, zur Führung des Verkaufsbuches

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Mamsell

Frau M. Humbert, Rikberg, Dammendorf, Bez. Halle/S., Post über Bitterfeld.

Stenotypistin und Kontoristin

a. bald. Eintritt von größerem Unternehmen gesucht. Angebote unter S. 1458 an die W.N.Z., Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Flotte Stenotypistin

für halbes Jahr für sofort gesucht.

Lasch & Co., Zentralbürogebäude - Königsr. 71/72

Kassiererin

genannt und zuverlässig, die schon über eine langjährige Praxis verfügt

Pottel & Braskowski K.-G., Jenastr. 11, am Leipziger Turm

Lehrlinge

zur hauptsächlichlichen Ausbildung im Verkauf zum 1. April 1940 gesucht

„Nordsee“, Große Ulrichstraße 58

Flotte Kassiererin

gef. Erfordernis Stenografie u. Schreibmaschine

Capitol-Lichtspiele, Leuchtstr. 8

Hausgehilfin

die kochen kann, nicht zu jung

Frau Hanna Juch, Halle (Saale), Hoher Weg 16 (Ruf 29749)

Kontoristin

gef. werden eine fröhliche, fleißige Kontoristin u. eine Hausgehilfin

Frauenvereinsamt, Halle (Saale), Poststr. 10

Flotte Kassiererin

gesch. Erforderliche Stenografie und Schreibmaschine

Capitol-Lichtspiele, Leuchtstr. 8

Hausgehilfin

zum 1. April gesucht

Fritzsch, Saakenditz Markt 4

Stenotypistin

erle Frau, mit guter Allgemeinbildung zum 1. April 1940 oder später gesucht

Reichswehrband, Verlags-Ges. m. B., Halle (S.), Mühlweg 22 (Bemerk. 349.6)

Weiblich

Wir suchen zum sofortigen od. späteren Eintritt eine

gewandte Stenotypistin und eine jüngere Stenotypistin

gewandte Anlängerin. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die

Wirtschaftskammer Mitteldele, U. A. Einzelhandel, Halle (S.), Markt 23, III.

Kontoristinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen an die

Duz-Mechanik G. m. b. H., Nleleben bei Halle-S.

gewandte Stenotypistin

die möglichst schon in Rechtsanwaltskanzlei und im Notariat tätig war

Industrieunternehmen sucht für ihre Rechtsabteilung eine

Buchhalterin

zum möglichst baldigen Eintritt für unseren Zinnhändler Betriebes gesucht.

Bereinigete Särbereiten und Wäsgereien O. S. G.

Berfekte Stenotypistinnen

Geübte Kontoristinnen Chemotechniker Laboranten

für interessante physikalische Entwicklungsarbeiten. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild an

Auergesellschaft AG, Werk Oranienburg bei Berlin

junge Stenotypistin

welche auch imstande ist, eine Buchungsmaschine zu bedienen

Handschillische Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter H. 374 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetzkstraße 1.

Stenotypistinnen oder Stenotypisten

mit besten Empfehlungen von Großhandelsunternehmen

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Mädchen

für Haushalt zum 1. März

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Hausgehilfin

für Haushalt zum 1. März

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Kontoristin

mit guter Handschrift, zur Führung des Verkaufsbuches

Margarete Lange, Halle (Saale), Große Steinstraße 71

Mamsell

Frau M. Humbert, Rikberg, Dammendorf, Bez. Halle/S., Post über Bitterfeld.

Stellen-Angebote

Weiblich

Alleinmädchen nach Berlin... 16. März 1940...

Zuverlässige Hausgehilfin... 16. März 1940...

Hausgehilfin über 25 Jahre... 16. März 1940...

Atademiter Kaufmann... 16. März 1940...

Suche f. meine Tochter... 16. März 1940...

Möbliert. Ein-Zimmer... 16. März 1940...

Ab-Beamteter... 16. März 1940...

Qualität ist heute entscheidend. G. ASSMANN. Das Haus der Herrenmoden.

Eine der schönsten Villenbesitzungen. G. ASSMANN.

Flüssige Waschmittel! Dreck & Fett...

Für Acker-Traktor. F. E. Essner.

Rachelöfen. E. E. Achilles.

Bohle. Immobilien, Schillerstraße 58.

Rundfunkgeräte. nach am Lager (Modell 1939).

Rebensmittel-geschäft. Metzner, Humboldtstr. 4.

Rebensmittel-geschäft. Metzner, Humboldtstr. 4.

215 Stellenangeboten heute! Vermietungen.

Lagerraum. modern, mit Wasseranlauf...

Büroraum. mit Zentralheizung...

Möbliertes Räume. in bester Lage...

4-Zimmer-Wohnung. mit Bad und Garten...

Neubau-Wohnung. 3 Zimmer, Küche...

Ein- u. Zwei-Zimmer-Familienhaus.

Grundstücksmarkt. Ein- u. Zwei-Zimmer-Familienhaus.

Chemisch reinigen! heißt sparen! Vereinigte Färbereien u. Wäschereien Halle.



## Der Fremde

ERZÄHLUNG AUS DEM WELTKRIEG VON BERTHOLD THIELE

Champagne! — Wir fliehen an der weichen, freudigen Erde und warten auf das Feind aus Antritt.

Es kann sich nur noch um die wenige Minuten handeln. Das Artilleriefeuer rast in geheimer Heftigkeit über unsere Stellungen hinweg. Die Stellung des Gegners scheint in Dalm zu erstickten. Aber auch der Franzose hat im Laufe des Tages unter dem Sturmgraben zusammengekauert, es hat Tote und Verwundete gegeben, und unter Tag heischt nur noch aus fernem Mann. Vor uns liegt das Niemandsland, und rechts, dort, wo die Einschläge unserer schwerer Geschosse hohe Erdfontänen in die Höhe reisen, liegt die Franzosenferne.

Wir heben die Handgranaten an das Koppel und hängen das Sturmgewehr um. Unser Sturmführer übertritt nochmals den Angriffspunkt.

„Wenn alles klappt, werden wir heute abend abgelöst“, brummt er vor sich hin.

„Ja, Fremder“, sagt Schulze III zu seinem Nebenmann, „wie denkst du über die Sache?“

Der Angeredete dreht sich um, er hört lauffähig auf den Namen „Fremder“. „Ja wohl, es gibt wohl kaum einen in der Kompanie, der seinen richtigen Namen kennt. Nur auf der Scheinliste sind in einer Reihe fünf hundert eingetragene. Max Schindler, geboren 1890 zu Breslau, letzter Amtsbezeichnung Philadelphien, Eintritt in den Desertierdienst: 10. Oktober 1914.“ — Ganz bedächtig, ja, man kann wohl sagen fast feierlich, sagt der Fremde:

„Wenn alles klappt, dann — dann hätte ich eine Bitte an euch, Kameraden.“

„Na, red' schon!“ sagt Schulze III.

„Dann — dann möchte ich nicht mehr der Fremde genannt sein!“

Wir machen verwundete Gesichter, und der „Fremde“ ist erst geworden wie ein junges Mädchen, das das erste Mal Blumen von einem Verehrer bekommt.

Einer von uns sagt: „Du hast dich aber immer recht wohl gefühlt bei dem Namen.“

„Ich will aber nicht mehr Fremder genannt sein, ich möchte auch von euch mit meinem richtigen Namen gerufen werden.“

### Die Abordnung

Von Ferdinand Silberstein

In Witte auf Hiddensee verhielt vor einiger Zeit im goldbegnadeten Alter von siebenundneunzig Jahren der ehemalige Dorfschulze Johann Schulz, ein Mann, dessen Charakterzug mit den besten Jagen und dem dichten schlohweißen Haar sogar von einem Wenzel festgehalten worden ist.

Nach der großen Sturmflut vom Jahr 1872, die auch Hiddensee heimsuchte, war den Bewohnern angst und bange geworden. Sie wollten ihre Häuser nicht noch einmal im trübren Strudel der Wogen sehen und saßen daher dem kühnen Entschluß, das ganze Dorf Witte nach dem höchsten Norden der Insel zu verlegen.

Der damalige Dorfschulze Johann Schulz machte sich zusammen mit noch zwei Nachbarn auf nach Berlin, um eine Audienz beim Kaiser nachzuwinnen. Infolge einfaches Vorgehen wurde ihnen diese auch erteilt. Doch als sie ankamen, war der Kaiser wegen einer Unpäßlichkeit nicht zu sprechen und der Kronprinz, der nachmalige Kaiser Friedrich, empfing die drei Fischer.

Das enttäuschte die drei Fischer und einer von ihnen sagte: „Ja, wie muß'n eigentlich den Alten sprechen!“ (Ja, wir wollen eigentlich den Alten sprechen!)

Der Kronprinz lachte und unterließ sich mit ihnen in seiner leuchtigen Art auf zu Wort zu reden. Er meinte, als die Deputierten ihren kühnen Plan entwickelt hätten: „Nimm's, dat kann uns warden!“ doch verwarf er reichliche Unterstützung zur Ausbesserung der Schäden an Dams und Boot.

Den Hiddenseern war das Hera war'n gemorden bei den freundlichen Worten des hohen Herrn, und zitternd verabschiedete sich Johann Schulz schließlich mit den hoffnungsvollen Worten: „Na, denn hell'n Sei Waddern dat man ordentlich wör!“ (Na, dann sollen Sie Vater das einmal ordentlich wör.)



Soldat eines Grenzwacht-Regiments. Nach Dienstschluss kann er vielfach nach Hause zurückkehren und seinem Zivildienst nachgehen.

PK-Blatt (S. 28) Nr. 104



Die große deutsche Schauspielerin Agnes Straub, die morgen mit eigenem Ensemble im Stadttheater Halle gastiert.

„Donnerwetter nochmal, ganz nette Broden“, brummt einer, und jetzt kommt der langersehnte Befehl: „Alles fertig machen!“

Wir fahren nochmals mit häufigen Bewegungen über das Lederzeug und über die Handgranaten im Koppel, und jetzt kommt das Kommando: „Los!“

Wir springen in das Gefilde, seitwärts, in leter Linie; das Ziel, die Franzosenferne, ist jedem von uns bekannt. — — — Dröhnen beim Franzmann herrscht eine bedrückende Stille. Sollte unsere Artillerie alles zusammengekauert haben?

Wir sammeln uns zum letzten Sprung gegen die Ferne. Ich liege mit dem „Fremden“ und zwei Kameraden in einem Granatloch. — Deutlich sehen wir von hier die verheerende Wirkung, die unter Artilleriefener angestrichelt hat.

„In fünf Minuten sitzen wir drin“, lautet eine Stimme.

Der „Fremde“ ist in guter Stimmung: „Allo, Kinder, daß mir dann niemand mehr „Fremder“ zu mir laßt!“

Wir sind bis auf awanaja Meter an die Ferne herangekommen, als plötzlich ein Maschinengewehr zu feuern anfängt. — Ein höhnisches Kichern fliegt über unsere Köpfe. — Einer wirft die Arme in die Luft. — Getroffen!

Wir legen uns hin und werfen Handgranaten gegen das Maschinengewehr, aber da wir nur im Vieren werfen können, verfehlen die Granaten ihr Ziel.



## Der Fund

Eine Humoreske von Hans Jürgensen

Als der Zug in Bluefield hielt, erhob sich der dicke Herr mit der Tasche, der die ganze Zeit über friedlich geschmarrt hatte, heftig und schlaftrunken, griff nach Mantel und Hut und stürzte grübelnd davon. Carter unterdrückte mit Mühe einen laut freudigen Heberufschrei. Vorsichtig schielte er nach dem Gepäckstück, über dem leeren Platz. Da lag eine große leberne Aktentasche.

Carter hatte nie in seinem Leben eine so elegante Tasche gesehen. Er blinzte sein Gegenüber an, einen großen großköpfigen Menschen mit dunklem Vollbart. Der Mann hatte sich etwas nach vorn gebeugt und sah ebenfalls nach der Tasche. Und mit einem kleinen Senker der Gesichtsmuskulatur ließ er sich in die Polster zurücksinken. Er lächelte

Die französische Artillerie befreit das Gelände und Schrapnell, die Feuermaße rückt immer näher auf. — Wir sitzen fest, können nicht vorwärts und rückwärts, denn sobald sich einer über dem Zickzackrand bilden läßt, legt das Maschinengewehr ein. (Stunde Schweinerei“, schimpft Schulze III. „Inwiefern haben wir schon die Ferne nehmen wollen und immer geht es los.“

Der „Fremde“ nimmt schweigend drei Stielhandgranaten und bindet sie mit dem Brotbeutelband zusammen.

„Ich frage ihn: Was soll das, Kamerad?“

Der „Fremde“ lächelt, seine Hand steigt nach vorn, nach dort, wo unaussprechlich das Maschinengewehr bellt.

Und dann brinnt er los, die Geschosse umschwirren ihn; erob und dreht feine Welle gegen den verärgerten Zaun.

„Waid ich der „Fremde“ bis auf wenige Meter an das Maschinengewehr herangekommen, jetzt sehen wir deutlich, wie er die geballte Ladung hinter die Sandhaubung wirft.“

Eine scharfe Detonation „erreißt die Luft.“

Wir springen aus unseren Löchern. Waid sind wir bei unserem Kameraden, dem „Fremden“. Er steht noch immer an der Stelle, von der er geworfen hat.

Schulze III läuft dicht an ihm vorbei: „Das hast du fein gemacht, Schindler“, ruft er ihm zu.

Wir folgern über Sandfäden, Ketten in die Stellen und bringen ein Dutzend Franzosen ans Fackelsitz.

Von der Stunde ab heißt Kamerad Schindler nicht mehr der „Fremde“.

Carter an und Carter lächelte zurück. „Zwei Zehen und ein Gebante“, dachte er. „Es gibt noch eine ganze Menge Genuß auf der Welt.“

Eben ging der Dide unter dem Fenster des Abteils vorbei. Carter bekam ein wenig Herzlopfen. Aber der Mann war anscheinend noch immer nicht richtig aufgepaßt. Er merkte den Verlust nicht, sondern habte sich eilig einen Weg durch die Menschenmenge und verschwand. Ein paar Minuten vergingen. Die beiden Juristen überlebten haben sich schweigend gegenüber und rauchten. Schließlich sagte Carter vorsichtig: „Eine sehr schöne Tasche.“

Der andere nickte. Er fand auf ein nach dem Fund aus dem Gepäckstück. „Sechs Dollar“, sagte er sachverhändig. „Und was da erst drei ist.“

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Eventuell schmutzige Wäsche, Toilettengegenstände und ein hübsches Reiselektüre. Und er verfolgte gespannt, wie sein Gegenüber die Tasche öffnete.

W. Webb war mit diesen Qualitäten auf der Innenseite eingebremst. Dann fand ein großes lackiertes Lederes Kistchen zum Vorschein. Der Mann öffnete es und Carter prallte zurück. Smaragde lagen darin. Eine wundervolle Kollektion, bestehend aus Ketten, Armbändern, Ohrringen und einem Fingerring. Alles außerordentlich schön und große Smaragde, in handgetriebenen Gold gefaßt.

Carters Mitreisender ließ die Kette durch die Hände gleiten. „Dies allein repräsentiert einen Wert von achtzig Dollar“, sagte er sachlich. Carter wurde schwindelig. Er begann fieberhaft zu rechnen — aber vor Aufregung brachte er die einfachsten Rechnungen nicht zustande.

Dann trat ein neuer Reisender in das Abteil und ließ sich auf dem leer gewordenen Platz nieder. Carter wurde unruhig. Wann zum Teufel fuhr der Zug endlich ab? Der Mann, dem die Tasche gehörte, mußte doch irgendwem den Verlust bemerken und zurückkehren. Er würde seinen Gegenüber vorschlagen, das Abteil zu wechseln, aber der Dritte hinderte ihn nun daran. Ah, endlich! Kankalam glitt die gelblichen Pfeiler des Stationsgebäudes vorbei. Bluefield war passiert. Carter lächelte und sein Gegenüber lächelte zurück. Als der Zugleiter vorbeikam, bestellte Carter eine Flasche Whisky vom Weiten. Er war zwar nicht besonders bei Wasse — aber auf dieses wundervolle Geschenk hin, das ihm der Zufall in die Arme spielte, mußte man doch einen kleinen nehmen.

„Gut gekannt schenkte er sich und seinem Geschäftspartner ein. „Trinken wir daran“, sagte er leise und triff ein Auge zu. Carter ließ er noch einen ordentlichen Jambis und ein paar gute Zigarren kommen.

„Sie haben anscheinend auch Freude an schönem Schmuck“, sagte der Mann und tippte auf die Tasche.

Carter wollte sich überfugeln vor Lachen. „Haha! Freude an schönem Schmuck! Das will ich meinen. Besonders unter solchen Umständen.“

Der Große mit dem Bart zog vielstündig die Augenbrauen in die Höhe. „Wir solchen Partnern wie Sie arbeite ich am liebsten“, sagte er. „Da wiedereln sich die Geschäftse mit reibungslos ab. Jedem das Seine, wenn man so sagen darf!“ Und mit einer unverbindlichen Verbeugung nahm er noch einen Witsch und eine von den beiden Zigarren.



Drei Fässer

Frau und Familie

Schwanz in drei Szenen / Von Lorenz Strobl

Schiffstern klopf es an der Tür.
Der Herr Generalarzt faltet das Morgen-
Mant ankommen.

Wenn der Herr Generalarzt erlauben...
Der Niederhammer wird ihm...
Der Niederhammer wird von Unterhosenboden...

Und was haben Sie für Schmerzen...?
Ja, was hat Sie, Herr Generalarzt, feld-
heim bei der Schwanz...
Der Schwanz hat mit dem Messer in den
Arm einstecken...

Woher was wollen Sie denn eigentlich?
Woher... der Herr Generalarzt...
reicht gehen...
Ich habe sauber hin...

Woher Sie bekommen doch Reute...?
Doch... freilich... natürlich...
Woher...
Den kennst du...

Und der hat g'fagt, daß der Generalarzt
so ein vaterntes Wammert ist und da hat
er halt g'maut...
Woher... mit dem Wappentier...

Das wir die Reute erblassen...?
Woher... es ist nicht möglich...
Woher...
Woher...

Der Generalarzt prüft den Arm...
Woher...
Woher...
Woher...

der Kränzung bin i net do... Die flimm
schö obnehm von selber...

Der Herr Generalarzt macht sich an
feinere Schicklich an schaffen.
Plötzlich in den Armen...
Kreuzbrunn...
Kreuzbrunn...

Eine kleine Weile hilft es so. Dann
aber nicht es mich mit dem...
Das ist nicht es mich mit dem...
Das ist nicht es mich mit dem...

Ganz gemächlich hat sich der Herr Gene-
ralarzt aus dem Schanz ein neues Ding.
Was? Notizen daraus.
Kreuzbrunn...

Best's wahr ist... geht der Kide hoch.
"Du könnt'st mi ja bis zum nächsten Früh-
jahr auf den Tisch heroben hoden lassen..."
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

"Was haben Sie für Schmerzen...?
Ja, Schmerzen... eigentlich gar keine...
Woher...
Woher...
Woher..."

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Die sind Schloßmeister...?
Zum Besel, ja wohl und Feuerweh-
raum...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...
Mit einem Doppel...

Der Soldat und das Kind
Soldatenbriefe an unbekannte Jungen und Mädchen

Ungeklärte Tausende von Vätern an
unbekannte Soldaten sind in der Reich-
nachtszeit von den Liebesgabenstellen der
Bezirkskommandos auf dem Ver-
pflichtungsnachschubwege an die Front ge-
schickt worden.
Viele dieser Transporte
sind auch ein Bündel Kinderbriefe beigest-
tigt; sie wurden von den Jungen und
Mädchen der Kindergruppen der N.S.
Frauenstaffel geschrieben, mit bunten Bäu-

Wiegenlied im Kriege

Draußen saß der Sturm die Mauern
Und die Bäume stehn und trauern,
Dümmen ist es warm;
Langsam fallen Flocken nieder,
Schließe deine Augen wieder,
Schlaf! in Mutter's Arm.
ferne an des Reiches Ende
Schützen viele Vaterhände
Anser Hab und Gut.
Wir, mein Kind, sind treu geboren,
Vater schirmt bei Nacht und Morgen
Uns mit Leib und Blut.

Träume du von jenen Tagen,
Das was Ziel in Händen tragen,
Das uns glücklich macht,
Anser Leben, Hoffen, Glauben,
Kann kein böser Feind uns rauben,
Solang Vater wacht.
Charlotte Durovsky.

Wenn, selbstgemalten Bildern und Zinnen-
zweigen geschmückt und an der Front an
eintame Soldaten verteilt.
Nun liegt vor uns ein kleiner Ausschritt
aus dem Schoß, das diese Kinderbriefe
sind. Von der Helffront und von der
rückwärts Bewegung, von Nachtsein und
Kälteunterkünften in der Heimat kamen die
Dankebriefe der Soldaten. Junge Männer
mit energiegelassenen Schicksalen haben sie ge-
schrieben, und ältere mit der ausgeprägten
Sandstheit des Menschen auf der Höhe der
Ehre. Eins ist allen Briefen gemeinsam:
Sie sind sofort nach der Verteilung der
Kinderbriefe geschrieben, und die Freude
über die unentgeltliche Liebesgabe steigt
durch alle Zeilen.

Der Plonier, der unter dem Hagel der
Gewehr-Brüder eine Wunde in den
Schulter hat seinen kleinen Mädel nun aus
seinem Zinnenfenster und eine Puppe auf den
Bretterbogen gemalt, lächelt nicht so schön wie
seine kleine Kameradin, muß er jubeln.
Doch seinen lang hat ein Soldat einer
Munitionskolonnen der schweren Artillerie
an einen kleinen Jungen geschrieben, so ganz
und warmherzig, wie man es nach jenen
harten energiegelassenen Schützigen gar nicht
vermuten kann. Von seiner Jugend erzählt
er, von der Freude, Soldat zu sein und von
seinem Stolz, für eine so tapfere Liebe Bru-
der sein Leben einlegen zu können. Mein
kleiner unbekannter Kamerad! liegt dort als
Anrede über einem Brief und hier als
Unterzeichnet. Dein Frontkamerad Walter.
Bitte sei mir nicht böse, ich bin kein
H-Hoot-Kapitän, für den eigentlich der Brief
bestimmt war, sondern nur ein Kameraden-
mit Weimager, gefehlt ein junger Soldat,
und immer wieder lauscht die Frage auf:
"Bitte Du mir wieder schreiben, lieber
kleiner Junge, liebes kleines Mädel in der
Heimat!" Wenn Du uns einmal ein Bild-
chen von Dir schickst, dann weiß die ganze
Kolonnen, wie ihr kleines Bestehen aussieht!
Drei bis Soldaten haben diese Bitte unter-
schrieben. Wir haben Dich gleich zu unserem
Bildständer erhoben, bestanden eine Kampf-
harter und ihr Stauffelgänger, und einer
kleinen Erläuterung beigefügt, daß jetzt alle
Kameraden das Bild von der Erläuterung
einmal zu gern fragen, weil sie jetzt wirklich
an eine kleine Erläuterung denken können.
Immer wieder führt man aus den Briefen
der Soldaten, mit welcher Liebe sie an
die Heimat denken. Ich habe keine Eltern
und Verwandte, berichtet ein junger Unter-
offizier, aber wenn jetzt die Kameraden
von ihren Lieben baden hören, dann
werde ich an Dich denken, liebe kleine Nage.
Viele Soldaten fragen nach dem Dienst in
Schule und SS, sie fragen, wie die Mutter
mit dem Arztes fertig wird und wie das
Leben in der Heimat weitergeht. Während
sie behutsame Dinge schreiben über Kinder-
spiel, Beimeal und Elternliebe, sehen sie
auch die aufstehen in ein junges, befreit
schillernd es - vor sich ein Schild, "Müdig,
Feind hielt Straße ein".
Die Kinder hätten die Briefe wie ein
fahndendes Bestium. Sie haben ihren
Soldaten schon wieder beantwortet, die Mädel
bilden die Briefe und hielten die Briefe, die
Jungen hielten die Briefe und die Briefe,
Mädel, und immer wieder überlegen sie sich,
wie sie ihren Soldaten noch eine neue
kleine Freude bereiten können. Alle Briefe
von der Front werden sorgsam gefaltet; sie
werden für alle Zeiten ein Dokument sein
für den Geist unserer Truppen, für die
Innerlichkeit des deutschen Soldaten.
Dr. H. Z.

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Eine Schachpartie

Chessboard diagram with pieces and moves. Includes text: 'Matt in drei Zügen'.

Magisches Quadrat (Magic square) with numbers 1-16 in a 4x4 grid.

Aufösungen (Solutions) for the puzzles above.

Schlagfertige Antworten

Word search grid with clues for words like 'Alexander von Humboldt', 'Hamburg', etc.

Silbenrätsel

Syllable puzzle with words like 'Wagerecht', 'Kreuzworträtsel', 'Silbenrätsel' and their solutions.

Kreuzworträtsel

Crossword puzzle grid with clues and solutions.

# Hofenträger sind keine Bomben

## Ein amerikanischer Millionär macht sich unbeliebt

Wissabon, im Februar 1940.

Als der portugiesische Passagierdampfer „Carmencita“ aus New York dieser Tage im Hafen von Wissabon eintraf, erfuhr man die seltsame Geschichte von dem Kapitän „A.“ auf hoher See, der unter den Passagieren eine fürstliche Panik hervorrief, bis es sich herausstellte, daß ein Hofenträger und ein Paar Dolchträger noch lange keine Bombe sind. Die amerikanische Panik war schon eine gewisse Zeit außer Schmeide der „Carmencita“, als am wolkenlosen Horizont plötzlich ein Flugzeug auftauchte. Die im Sonnenlicht glitzernde Maschine kam immer näher, und es konnte kein Zweifel herrschen, daß sie direkt Kurs auf die „Carmencita“ nahm. Die Passagiere, die das Schauspiel vom Deck aus verfolgten, begannen unruhig zu werden. Schließlich befand man sich gegenwärtig im Krieg, und daß es auf den Meeren nicht recht geheimer war, konnte man jeden Tag in den Zeitungen lesen. Zwar hatte man bisher noch nichts davon vernommen, daß die Bomber der kriegsfähigen Nationen so weit in den Atlantik vorrückten, aber man konnte ja nicht wissen, ob sich das nicht geändert hatte.

Das Flugzeug, das weder ein Erkennungszeichen hatte, noch eine Landebühnenanlage ausstrahlte, begann die „Carmencita“ in geringer Höhe zu umkreisen. Man erkannte eine fürstliche Panik an Bord. Nach der Kapitän glaubte darüber nicht mehr im Zweifel sein zu können, daß der Metallboval feindliche Absichten hatte. Er rief mit leiser Stimme das Kommando, die Boote klarzumachen und an die 300 Passagiere die Schwimmreifen zu verteilen. Immer wieder freilich der merkwürdige Flugzug um das Schiff, mehrmals an einem Sturzflug ansetzend. Im selben Augenblick, da der Kapitän von der Brücke aus in höchster Erregung den Befehl zum Aussteigen der Boote geben will, fällt aus dem dunklen Gegenstand von dem Flugzeug, das bei seinem neuerlichen Sturzflug betande den Schornstein der „Carmencita“ trifft, auf das Promenadendeck.

Wissabon, im Februar 1940. Ein amerikanischer Millionär macht sich unbeliebt. Kapitän „A.“ auf hoher See, der unter den Passagieren eine fürstliche Panik hervorrief, bis es sich herausstellte, daß ein Hofenträger und ein Paar Dolchträger noch lange keine Bombe sind.

# Der Brautmarkt von Gaina

## Das Volk, das nur ein Fest kennt - Liebe auf den ersten Blick

In einer einsamen Gegend Sibiriens bürgens lebt in freierster Zurückgezogenheit von der Außenwelt das Volk der Rosen, ein einfacher und armer Stamm von Bauarbeitern und Hirten. Die von Zeit vertrieben, leben sie dahin. Ihr einziges Vermögen ist ihre Familie, ein paar Ziegen und Kümmern und die Solotzi. Nur ein Fest kennen sie, auf das sie sich dann aber auch ihr ganzes Interesses konzentrieren. Das ist der alljährliche Brautmarkt von Gaina.

In 1800 Meter Höhe lagern dann die Junglinge und Mädchen, während ihre Jette auf dem Lande in den um das Lagerfeuer. Sie singen und tanzen, klopfen das Gefäch höherer Alpenhorn, erzählen sich Geschichten, bis die Nacht hereinbricht. Bei Sonnenanfang blüht einer der Mädchen eine Brautmarkt beginnt. ... Die Mädchen breiten ihre Aussteuer vor ihren Zelten aus, puzen und schmücken sich und warten. Dann bestimmen die jungen Männer, die den Brautmarkt betreten, bevor sie sich ewig binden wollen, aber wenn sie endlich

er sein gewöhnliches Raufzeug und seine Dolchträger vergessen habe und um Klatschung böse. Der Sekretär, der die Tanten seines Herrn hatte, bestellte, um den Auftrag sofort zu erledigen, ein Flugzeug, das die „Carmencita“ auf hoher See erreichte und das Paket abwarf. Es ist wohl überflüssig zu sagen, daß sich Mr. Austin auf der weiteren Reise nach Wissabon nicht gerade besonderer Zumpfanien von Seiten der Mitreisenden erfreute und daß der Kapitän es ablehnte, sich von ihm zu verabschieden.

ihre Wahl getroffen haben, lassen sie sich nieder, beginnen ein Gespräch, essen gemeinsam um sich schließlich zusammen mit anderen neugewählten Paaren zur großen Meilen sind zu einem antwortlichen und gemeinsam zum Dorf in die Kirche zu marschieren, wo kurz entzündeten die Vermählung vorgenommen wird. Dann geht's zurück zum Lagerfeuer, auf dem die Brautleute ihre Hochzeitsnacht verbringen. Natürlich hat sich dieser alte Volksbrauch nicht mehr in allen Einzelheiten erhalten, aber im wesentlichen gibt es seit 300 Jahren noch ein Fest, ein Brautmarkt. Auch wie vor ist dieses heimliche Treiben so auf die einzige Gelegenheit, wo sich die jungen Leute einander begegnen, miteinander tanzen und singen können. Meilen sind zu einem antwortlichen und gemeinsam zum Dorf in die Kirche zu marschieren, wo kurz entzündeten die Vermählung vorgenommen wird. Dann geht's zurück zum Lagerfeuer, auf dem die Brautleute ihre Hochzeitsnacht verbringen.

# Was wiegt eigentlich der Schnee?

## Lafachen um eine Naturerforschung - Schneefall jagt bei 13 Grad Wärme

Wie schwer ist eigentlich der Schnee? Diese Frage wird in einem Winter, der an Hartnäckigkeit und Schneereichtum nichts zu wünschen übrig läßt, doppelt so interessant sein. Die Antwort ist gar nicht so leicht, denn der Schnee hat im Gewicht sehr verschiedene sein. Vorerst frühlingsfeiner Schnee mit größeren Kristalleinschlüssen zwischen den einzelnen Flocken ist verhältnismäßig leicht. Er wiegt pro Kubikmeter normalerweise 60-80 Kilogramm, kann jedoch unter besonderen Umständen, wenn er sehr locker ist, auch nur 30 Kilogramm wiegen. Dagegen ist der Schnee im Winter, der in warmen Gegenden und schmilzt dabei die unter ihm befindlichen Pflanzen, besonders die junge Saat, sowie den Boden selbst

vor harter Erstarrung, zusammengepackter, verwittert oder wasserdurchtränkter Schnee wiegt dagegen 200 bis 800 Kilogramm je Kubikmeter. Das Durchschnittsgewicht des Schnees ist groß, er legt daher seiner Abmahlung beträchtlichen Widerstand entgegen. Warme Luftströmung, besonders der Föhn, der Regenfall, tragen mehr zur Schneeschmelze bei als die Sonnenstrahlung. Damit ein sich bildender Niederschlag als Schnee ausfällt, muß der Taupunkt der Luft unter dem Taupunkt der Schneeflocken liegen. Bei Temperaturen über oder nahe dem Gefrierpunkt fällt der

# Dorf der „250 Bauer“

Ein Dorf, in dem alle 250 Einwohner Bauer seien den Dorfbewohner nicht zur Verarmung bringen? Gewiß, er hat es nicht leicht, dieser Dorfbewohner, der natürlich selbst Bauer heißt, schon deshalb nicht, weil hauptsächlich sämtliche Bewohner mit ihm verwandt sind. Aber trotzdem ist er über diese Namensgleichheit ganz und gar nicht. Ist sie doch ein Symbol für die Stärke und Geschlossenheit des Dorfbewohners, denn das Dorf, das 250 Bauer hat, ist nicht ein Dorf, sondern viel mehr, jenseits des Deans, wo es ein Arealium der argentinischen Landwirtschaft bildet. Es handelt sich um das „Pueblo“, wie man in Argentinien eine kleine Siedlung nennt. Santo Julia in der Provinz Entre Rios, das ausschließlich von der summierte 250 Köpfe zählenden deutschen Familie Bauer bewohnt wird.

Sein Begründer waren drei Brüder, Jakob, Wilhelm und Christian Bauer, ehemalige Solowar-Deutsche, die im Jahre 1879 aus Sarow an der Wolga, wo sie sich infolge der zaristischen Zwangsmaßnahmen nicht mehr aufhalten, amächtig nach Argentinien wanderten. Dort ließ sich dann später für dauernd in Argentinien niederlassen. So entstand dieses Dorf aus einer einzigen Familie, und bis vor kurzem wollte Jakob Bauer, der älteste der drei Brüder, ein Privatrecht in volkrechtlicher Sinne des Wortes, noch unter den Lebenden.

Schnee nicht in Einzelkristallen, sondern als Schneeflocken, als Zusammenbauung mehrerer Kristalle. In den gemäßigten Breiten fällt der Schnee vorwiegend bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, aber über 0 Grad, das sind schon Schneefälle bei 13 Grad Wärme beobachtet worden, während andererseits in feuchten und warmen Klimaten, wie in Mexiko, bei Temperaturen von -40 Grad zu verzeichnen waren.

Die heiße Zone ist in geringen Höhen völlig schneefrei. Polwärts kommt man von hier aus zunächst in Gebieten, wo es in der Regel keinen Schneefall gibt, sondern nur Schneefälle, die weiter polwärts nimmt der Schnee einen immer größeren Teil der winterlichen Niederschläge ein, greift auch in den Sommer über bis in die Polarzone, so im Jahreskreis fallen kann. Ähnlich verhält es sich mit dem Auftreten und Dauern der Schneedecke. So liegt in der Antarktis die Schneegrenzlinie bereits bei 0 Meter, während man in Simalaja bis zu 5000 Meter hoch steigen muß, um sie zu gelangen. In Spitzbergen liegt die Schneegrenzlinie bei 300 Meter, während man in den nördlichen Montblanc in 2850 Meter Höhe findet. Im Sibirien jedoch liegt die Schneegrenzlinie in der Höhe von 600 Meter in den hohen Tälern dagegen in 2800 Meter Höhe.



Copyright in dem Verlag, Berlin

9. Fortsetzung  
Hier ist die deutsche Verulklinie. Die Schiffsoberfläche. Das Schiffsmodell. Haben lange gebraucht, die Herrschaften, bis sie die Aufstellung beistanden hatten, wahrhaftig. Aber das ist ja nun gleichgültig. Hier ist die Vize, und in ihr sind alle deutschen und österreichischen Schiffe vereinigt, die im Krieg von den Gegnern beschlagnahmt, aufgegriffen, versenkt oder auf sonstige Art und Weise vernichtet wurden. An 104 Stellen ist der Mikael verzeichnet. Die Angaben lauten ganz präzis:

„D. „Michael“, besetzt mit in Cambura - Eigentümerin: Hamburger Seetransport-Gesellschaft. - Letzter Ausgangsort: Zaraulita (Mexiko). - Ausfahrt angetreten; 11. Januar 1916. - Zeitdem verschollen.“

Verhüllen, hm.  
Ja, und da sind die englischen Vizen. Die Vizen, die alle Namen seien deutschen und österreichischen Schiffe enthalten, die beschlagnahmt, aufgegriffen, versenkt oder auf sonstige Weise vernichtet wurden. Der Dampfer „Michael“ ist nicht aufgeführt. ...  
Baron und Dorebel wissen das längst, sie haben die deutschen und die englischen Vizen schon seit Monaten in ihrem Besitz und haben sie wohl hundertmal miteinander verglichen. Sie wissen sogar schon mehr. Und dieses Wissen ist es ja eben, das ihnen die große Idee einbrachte.

Die englischen Vizen enthalten auch die verzeichneten Schiffe, die von den Alliierten erbeutet oder vernichtet wurden.  
Und da hat sich nun etwas sehr Eigenartiges herausgestellt: Außer acht Schiffen, deren Namensfeststellung den Alliierten nicht möglich war und die vernichtet wurden, ohne daß auch nur ein Mann der Besatzung aufgegriffen werden konnte, gibt es noch fünf angeblich vertriebene deutsche Schiffe, deren Namen in den deutschen Vizen gar nicht enthalten sind.

Dies ihre Namen:  
1. „Natter“, 2. „Sargasso“, 3. „Aulmbach“ 4. „Pranental“ und 5. „Nordend“.  
Ja, man mag die deutschen Vizen hundertmal durchsuchen, man findet diese Namen nicht.  
Diese fünf Dampfer gehören zu denen die sich tarnten, die während des Krieges ihre Namen änderten, die unerkannt bleiben

nicht vorzeitig aufgegeben. Man hat gewiß nicht...

in der Jelferiontreck betreibt ein gewisses Volk. Gewiss ein Geschäft von der Art, wie man sie auf dem Kontinent wenig finden. Man kann bei Gewiss die verschiedenartigen Dinge kaufen: ganze Seemannsausrichtungen, Geschirr, Antiquitäten, gebrannte Waren, wie zum Beispiel, Silber, Uhren, Werkzeuge und alte Bücher.

Nie wäre Baran je in die Verlegenheit gekommen, die Jelferiontreck aufzugeben, ein kleines ständendes Mädchen in der Nähe der Insel. Baran hat den Namen der englischen Hülfskreuzer „Kaurantik“, der laut den Vizen einen der acht unbekannten deutschen Schiffe im Besitz verleiht hätte. Richtiges ließ sich ein Hinweis darauf finden, daß es ganz alle Mitglieder der früheren Besatzung des „Kaurantik“ ausfindig zu machen. Bei Gott, eine mühsame Arbeit!

Der Kommandant ist, der Erste Offizier ist, der Zweite ist, der Dritte Offizier ist. Sein Name: John Crewe. Heute Inhaber eines kleinen Geschäftes in der Jelferiontreck, das vordem seinem Vater gehört hatte.

Ja, so war Baran in die Jelferiontreck gekommen. Der ehemalige Dritte Offizier des „Kaurantik“ entpuppte sich als ein griechischer Kaufmann, der von Nervenkrankheiten geplagt wurde. Baran führte sich bei ihm auf, und so wurde er ein Helfer. Baran und Crewe erinnerte sich noch auf das deutsche Schiffes, das unerkannt vertrieben worden war, weil es vor der „Kaurantik“ treibend aufgefunden wurde.

Das Meer war zu jenem Tage ungewöhnlich ruhig, an ein Aussehen der Boote war nicht zu denken. Von den Deutschen wurde niemand entdeckt. Das Schiff lief - nun, John Crewe beschloß es recht gut. Und je weiter er fuhr, desto mehr fuhr er weiter. Er war Baran, das es nicht der „Michael“ gewesen sein konnte.  
Nun, das ging also in Ordnung. Aber da gab es ein Aha! John Crewe's moos und schrie. Das bei dieser Gelegenheit wurde. Ein nicht mehr vollständiges Dubend schwererener Meier und haben, und in den Westküsten wohnen. Ein das eingetruerte Wort „Michael“.  
Das Blut schloß Baran zu Kopf. Baran ebbte es auch wieder zurück. Nur

nicht vorzeitig aufgegeben. Man hat gewiß nicht...  
in England - diese tolle Entdeckung in der Jelferiontreck.

„Bühne Betreue“ - stammen wahrscheinlich aus qualifiziertem Privatbesitz.“  
Möglich. John Crewe würde das nicht. John Crewe hätte sie von einem Matrosen gekauft. Der vielmehr eingetruerte Mann hätte sich eine neue Seemannsausrichtung ausgelast und die Messer und Gabeln in Zahlung gegeben.

John Crewe hat das achte Mikaeln an der Jelferiontreck gekauft. John Crewe hat das achte Mikaeln an der Jelferiontreck gekauft. John Crewe hat das achte Mikaeln an der Jelferiontreck gekauft.

Die Maschine der „Wißkons“ arbeitet. Alle elektrischen Lampen brennen. Die Wasserpumpen stampfen ihren wilden Rhythmus.  
Es brennt in dem Raum neben der Funkkabine, bemessen Raum, von dem aus die Verträge der neuen Internationalen Konventionen abgemacht werden und in dem auch die Konstitutionsänderungen aufbewahrt werden.

Schon nach kürzester Zeit erweist sich, daß für die „Wißkons“ eine Gefahr besteht. Aber der Vertriebsraum ist unerkannt, und die Funkkabine ist ebenfalls vollkommen zerstört. Das Feuer muß eine ganze Weile erlosch haben, ehe es erlosch wurde.

Im Morgenrauschen hockt Wetterer noch immer an der verfallenen Brandstelle und bearbeitet ein Buch. Hier ist ein Feuer ausbrechen konnte. Kurzschluß! Scheiß! Aus. Es gab ja überhaupt keinen Strom. Selbstverständlich also. Aber wie kann es hier zu einem Selbstentzündung kommen?  
Kauf nicht dich unter. Hier ist es er etwas wie einen Totbissanfall bekommen. Wollte durch die Namen und die Zeichnungen retten. Denn nichts die Zeichnungen. Aber sie haben ihn durchschaut. Drinnen war in schon alles so gut wie abgebrannt.



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (Saale) (Süd-), Marktstraße 57, Tel. 2033. (Süd-) in das amtliche Verzeichnis der Verleger der Zeitung der Reichsregierung und der Reichsregierung. Alle unterzeichneten und unterschriebenen Verträge sind verbindlich. - Druck: Verlagsdruckerei Halle (Saale), Wolfenbütteler Straße 27/28/29.

Einzelpreis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 48



Das Blatt kostet 30 Pf. wochentlich, 40,88 Pf. vierteljährlich, 1,48 Pf. monatlich. Abbestellungsfrist bis zum 1. März. Der Verkauf gilt für den nächsten Monat. Bei Abbestellung ist die Abbestellungsfrist zu beachten.

Sonntag, den 17. Februar 1940

# Besatzung der „Wakama“ in Rettungsbooten durch MG's erschossen Die „Altmark“ in den norwegischen Gewässern überwältigt - Wehrlose Mannschaft hingemordet

## Das völlig unbewaffnete deutsche Handelschiff durch Engländer nach Piratenart geentert

### Infamer britischer Völkerrechtsbruch

Berlin, 17. Febr. Englische Seestreitkräfte versuchten - wie gemeldet - in norwegischen Hoheitsgewässern, 200 Meiler vom Land, längs des völlig unbewaffneten deutschen Handelsdampfers „Altmark“ zu gehen, um das Schiff zu entern. Nachdem dieser unglückliche und den primitivsten Befehlen des Völkerrechtes hohnsprechende britische Gewaltakt zunächst noch verhindert werden konnte, ist durch die Briten ein neuer unerhörter Überfall auf die „Altmark“ verübt worden, der in seinen Einzelheiten einen beispiellosen Akt britischen Piratenwesens darstellt und ein neuer bleibender Schandfleck für die britische Marine ist.

Der Kapitän des deutschen Handelsdampfers meldete der deutschen Gesandtschaft in Oslo, daß um 22 Uhr der englische Zerstörer „Cossak“ die „Altmark“ im innersten Jöfing-Fjord gekapert, geentert und die Besatzung des Schiffes überwältigt habe. Ein Teil der Besatzung sei, nachdem die Engländer rücksichtslos von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hatten, gefangen genommen worden. Bei dem Gewaltakt hätte es Verwundete gegeben.

Um 3.05 Uhr funkte der besindliche und defungfu Matrosen ein wildes Zahl der auf diese Weise stehe noch nicht fest. An

Ehe es zu diesem beispiellosen Geschehen kam, hatte der Kapitän des deutschen Dampfers in einem Rundschreiben an die deutsche Gesandtschaft in Oslo scharfen Protest gegen das in höchstem Maße völkerrechtswidrige Verhalten der englischen Seestreitkräfte eingelegt, vor deren gewaltsamen Vorgehen der Kapitän sein Schiff trotz Gegenwärtigkeit zweier norwegischer Exzessivkräfte zunächst und zu dieser Zeit nur noch durch Einklinken in den Jöfing-Fjord entschuldigen konnte. Der Kapitän forderte zugleich ein andrängendes Geleit für eine geordnete Weiterfahrt.

Zwischen war es dann zu jenem unwürdigen Vorgehen in dem Jöfing-Fjord gekommen, das in seiner Rohheit eine Wiederholung des Falles „Baralong“ ist, als im Weltkrieg ebenfalls britische Seeleute auf die im Wasser schwimmende Besatzung eines untergegangenen deutschen U-Bootes einzeln Jand machten und mit Maschinengewehr und Gewehrfeuer einzeln abschloßen.

Der deutsche Gesandte in Oslo hat wegen des Vorfalls an deutschen Seelen die jenseitigen norwegischen Außenministerien sofort beim norwegischen Außenministerium scharfen Protest eingelegt. Die Protestnote hat folgenden Wortlaut: „Ich protestiere allerhöchstens gegen die Vergeßlichkeit des deutschen Dampfers „Altmark“ im innersten Jöfing-Fjord, also innerhalb norwegischen Hoheitsgebietes, wo bei deutsche Tote und Verwundete zu beklagen sind. Ich lege allerhöchste Verwahrung ein gegen die unerhörte Verletzung

### Der Bubenstreich im Jöfing-Fjord

Den ununterbrochenen Rechtsbrüchen und Neutralitätsverletzungen der englischen Seestreitkräfte steht die Vergeßlichkeit des deutschen Dampfers „Altmark“ in norwegischen Hoheitsgewässern die Krone auf. Mit diesem Bubenstreich hat England bewiesen, daß es die Neutralität eines kleinen Landes jederzeit zu brechen gewillt ist, wenn es der Vorteil Englands erfordert.

Die Einzelheiten, die jetzt über den dreifachen Überfall bekannt werden, geben ein Bild von der kaum zu ahnenden Verworfenheit, mit der englische Soldaten bei diesem unverschämten Gewaltakt zu Werke gegangen sind. Der Überfall auf den Dampfer „Altmark“ fand in norwegischen neutralen Gewässern, dicht unter der norwegischen Küste, statt. Das ist der Tatbestand eines Völkerrechtsbruchs, der nur mit der historischen Verletzung von Kopenhagen und dem Überfall auf die dänische Flotte mitten im Frieden - ebenfalls ein Werk des hohen Verrats - verglichen werden kann. Der Angriff erfolgte auf ein vollkommen unbewaffnetes Schiff. Mit Maschinengewehren sind unbewaffnete deutsche Matrosen, die keine Soldaten, sondern Zivilisten waren, auf einen friedlichen Handelsschiff niedergemacht worden: das ist eine Tat beispielloser menschlicher Gemeinheit, die würdig ist des Falles Baralong und einen neuen

### 32 Schiffe mit 128 174 Tonnen in einer Woche gesunken

Berlin, 17. Febr. In der Woche vom 11. bis 17. Februar 1940 sind durch Einbruch der Seestreitkräfte an britischer, französischer und dem Feinde unklar neutraler Tonnage 32 Schiffe mit 128 174 BRT versenkt worden.

Schandfleck auf der Ehre der britischen Kriegsmarine darstellt. In dieser gleichzeitigen Vergeßlichkeit des Völkerrechtes und des Menschenrechts steht der Überfall auf die „Altmark“ jedoch einzeln in der Geschichte da.

Diese Schandtat kann auch nicht dem berühmten unverantwortlichen bösen Einzelgänger in die Schuhe geschoben werden, sondern sie stellt einwörtlich auf das Konto Englands. Die britische Admiralität ist selbst bei sich in diesem Fall, statt versichert zu sein, ganz gegen ihre Gewissenhaftigkeit, mit verdächtiger Eile zu dem Überfall auf die „Altmark“ bekannt und mit brutaler Offenheit zugegeben, daß sie die Verletzung der norwegischen Neutralität ausdrücklich befohlen hat. Es ist bezeichnend, daß selbst die englische Regierung unterrichtet gewesen ist, denn Chamberlain hat sich mit dieser Tat, von der er gewiß hat, selbst die inwendige Waage vom Gefühl aufrufen: in der Wüste die Bibel, in der Wüste den Vorbesten gegen deutsche Seeleute.

Das himmelschreiende Unrecht der britischen Seestreitkräfte wird nicht geringer durch die fadenbüchelige Entschuldigungsrede, die sich auf dem deutschen Dampfer „Altmark“ angesagene befinden haben. Wenn die englische Regierung das annehmen, so hätte sie die Möglichkeit gehabt, bei der norwegischen Regierung vorzeitig zu werden. Niemals



ie auf dem Eis den deutschen eröffnete. Die schiffen Matrosen schwerverwundete.

überer Instand auf dem Dampfer Inwieweit dies nach den eingeleiteten Schritten möglich ist, sofort, wiederholte den entstandenen Schaden wieder wird und gegen den Täter alle Kräfte eingesetzt werden. Es darauf aufmerksam machen, daß die allererfahrene Eismundel, die die schärfsten Konzepte sich ziehen kann.

### Churchills!

Churchill rühmt sich seines britischen Admiralität!

in einer ersten offiziellen Erklärung dem Beauftragten der Admiralität überläufige Handlung als eine „böse“ Tat gelobt. Die Admirals in einem weiteren Kommuniqué dem Deutschen bekannt, daß sie sich verpflichtet haben, in neutralen Gewässern einzufragen, um die „Altmark“ zu überfallen. In einer ausführlichen Mitteilung der Admiralität - deren Geheimhaltung im vorliegenden Falle für sicheres Gewissen deutlich vertritt - wird im einzelnen eine Darstellung gegeben, die durch ihre Abweichungen von den übereinstimmenden deutschen und norwegischen Berichten die Täuschung Churchill in greller Beleuchtung setzt. (Zorff, S. 2)